

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Hilfs: Unterhaltungs-Blatt „*Wienkünden*“, — **Wissenschaftl.:** Der Landwirth, —
 Der Humorik und die *Landwirten*, „*Deilere Blätter*“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

Gr. 198.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Mittwoch, den 26. August 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Die Flottenmanöver.

© An den diesjährigen großen Flottenmanövern der Deutschen Flotte werden zum ersten Male drei vollständige Hochseetorpedobootdivisionen theilnehmen. Jede Hochseetorpedobootdivision besteht aus sechs Hochseetorpedobooten. Zwei Torpedobootdivisionen bilden eine Torpedoflottille, von einem auf besonderem Flottillenschiff befindlichen Kommandanten befehligt. Von den an den Manövern theilnehmenden vier Torpedobootdivisionen ist nur eine aus älteren Booten bestehende vorhanden. Diese Hochseetorpedoboote verbinden mit einer hohen Fahrgewindigkeit gute Manövrierfähigkeit und besitzen mit genügender Stabilität eine große Seetüchtigkeit, die sie befähigt, auch bei ungünstigen Wetter die hohe See zu halten. Durch diese Eigenschaften sind sie im Stande, allen an sie heranretenden Aufgaben gerecht zu werden, das Moment der Schnelligkeit und Ueberraschung sich zu eigen zu machen, den Aufklärungs- und Marschirchendienst, sowie den Meldedienst zu übernehmen, den Gegner dauernd zu beunruhigen, ihn überraschend anzugreifen und zu verfolgen. Ihre Thätigkeit beschränkt sich nicht allein auf die Aufgaben der Küstenvertheidigung, sie haben vielmehr auf der offenen See und im Gefecht die Schlachtschiffe erfolgreichst zu unterstützen, und zwar nicht nur bei Tage, sondern vor Allem bei Nacht, wo ein Torpedobootsangriff die meiste Aussicht auf Erfolg hat. Jedes Torpedoboot muß so nahe an das feindliche Schiff herankommen, daß es seinen Schuß, von dem ein einziger schon genügt, um einen Panzer zum Sinken zu bringen, oder manövrirunfähig zu machen, mit Sicherheit abgeben kann. Falls es dem Torpedoboot nicht gelingt, ganz unbemerkt an den Gegner heranzukommen, ist es genöthigt, eine Zone zu durchfahren, in der es dem feindlichen Feuer ausgesetzt ist, ohne seine Torpedos verbrauchen zu können, oder wo der Feind durch seine Aufklärungs- und Torpedoschiffe geeignete Gegenmaßregeln ergreifen kann. Daß hier nur große Schnelligkeit helfen kann, liegt auf der Hand, und deshalb ist das stete Bestreben der Marineverwaltungen gewesen, die Schnelligkeit ständig zu erhöhen. Daß das deutsche Reichsmarineministerium auf die Vermehrung der Fahrgewindigkeit seine stete Aufmerksamkeit gerichtet hat, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Werden wir einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Torpedobootwesens der deutschen Flotte, so können wir wohl ohne Ueberhebung sagen, daß die deutschen Torpedoboote durch Zahl und Güte die erste Stelle unter allen Marine-eingenommen haben und noch einnehmen. Jede deutsche Torpedobootsdivision war aus einem Torpedodivisionsboot und 4—6 Torpedobooten zusammengestellt. Der Typ des Divisionsbootes, das 300—320 Tonnen Displacement besaß, wird mit der Zeit aus der Flotte verschwinden, da man seit 1898 dazu übergegangen ist, das Displacement sämt-

licher Torpedoboote auf 350 Tonnen zu erhöhen. Die ältesten Torpedoboote (1—41) hatten durchschnittlich 90 Tonnen, die Maschinen 1000 Pferdekkräfte, welche eine Geschwindigkeit von 15—17 Seemeilen ergaben. Die Torpedoboote 42—87 hatten 150—170 Tonnen, die Maschinen bis 1800 Pferdekkräfte und eine stündliche Fahrgeschwindigkeit von 18—20 Seemeilen. Die neuen Hochseetorpedoboote haben ein Displacement von 350 Tonnen, die beiden Maschinen entwickeln bis 5400 Pferdestärken zusammen und geben den Booten eine Geschwindigkeit bis 27 Seemeilen in der Stunde. Damit ist aber die Höchstgeschwindigkeit noch keineswegs erreicht. Die neueren Schraubboote haben eine Höchstgeschwindigkeit von 28,3 Seemeilen, die neueren Germaniawerftboote von 29,6 Seemeilen, und die neuesten Torpedoboote, von denen die ersten in nächster Zeit zur Abnahme gelangen, sollen 30 Seemeilen machen. Hierbei sei bemerkt, daß sämtliche Probefahrten in der deutschen Marine stets in voller Ausrüstung des Schiffes vor sich gehen. Während die älteren Torpedoboote eine Besatzung von 1 Offizier und 14 Mann, bezw. 1 Offizier und 24 Mann, die Torpedo-Divisionsboote von 2 Offizieren und 45 Mann hatten, ist die Besatzungsstärke der neuen Hochseetorpedoboote 2 Offiziere, 47 Mann. Der eine Offizier ist der Kommandant, der andere der Backoffizier. Der Kommandant der Torpedodivision, der sich früher auf dem Torpedodivisionsboot befand, wird sich in Zukunft auf einem der sechs Torpedoboote einschiffen. Da die Versuche, mit einer Schraube Geschwindigkeit von 27 Seemeilen und mehr zu erzielen, fehlgeschlagen sind, ist man bei den neuen Hochseetorpedobootten zum Zweischraubensystem übergegangen. Die artilleristische Ausrüstung der Hochseetorpedoboote besteht aus drei 5 Centimeter-Schnellfeuerkanonen, von denen 2 auf dem Oberdeck zu beiden Seiten der Kommandofrücke, die dritte auf dem hinteren Thurm aufgestellt sind, die Torpedoausrüstung aus drei schwinkbaren 35 Centimeter-Uebertwasserbreitentröhren, die auf dem Oberdeck stehen, und aus denen das Torpede mittelst komprimierter Luft herausgeschleudert wird.

Zum Schluß möge nicht unerwähnt bleiben, daß die Godsektorpedoboote 91 und 92 gelegentlich der chinesischen Wirren ihre hohe Seetüchtigkeit beweisen konnten. Trotz schwerer See auf der Hin- und Rückreise konnten sie in Ostasien sofort in Thätigkeit treten und bei ihrer Rückkehr im vorigen Jahre sogleich an den Selbstübungen der Flotte theilnehmen.

und Innigkeit bestche. Solche Enttäuschungen halten aber die Fama nicht ab, ihre Schwarzgeberei immer wieder von Neuem zu bethätigen, namentlich wenn sie Grund zu Verstimmungen zwischen den verbündeten Mächten erpäßt zu haben glaubt und wenn sie sieht, daß der eine oder andere der verbündeten Staaten Freundschaftsver Sicherungen austauscht mit einem außerhalb des Bündnisses stehenden Staat oder gar mit einem solchen sich zur gemeinsamen Lösung einer besondern politischen Aufgabe zusammengethan hat. Auch in letzter Zeit gingen solche pessimistischen Urtheile über das erwähnte mitteleuropäische Bündniß um. Die Intimität und Geflossenheit, welche die Politik der Kabinette in Wien und Petersburg auf dem Gebiete der Orientfrage bewies, mußte vor allem dazu herhalten, den „Beweis“ zu liefern, daß sich eine Wandlung in der Gruppierung der Mächte wenn nicht bereits vollzogen habe, so doch im Begriffe stehe, sich zu vollziehen. Dann kam der Kaiserbesuch beim Papste hinzu, dessen Neuherlichkeiten im Quirinal und in den italienischen Regierungskreisen eine nachhaltige Verstimmung hervorgerufen habe, welche ihren Theil zur Lockerung des Bündnisses mit Deutschland gewiß beitragen und Frankreich zu Gute kommen werde. Als wenn der Bündnißvertrag der habsburgischen Monarchie verböte, mit Rußland die Lösung einer Balkanfrage, an der Deutschland nur wenig interessiert ist, gemeinschaftlich in die Hand zu nehmen! Und als wenn der Bündnißvertrag irgend etwas zu thun hätte mit den jezeitigen Beziehungen der deutschen Reichs- und preussischen Staatsregierung zur römischen Kurie! Uebrigens richtet die europäische Unglücksprophetie nicht nur gegen das mitteleuropäische Bündniß, sondern ebenso gegen das russisch-französische. Die Friedenspolitik des Jaren, welche sich durch die Einsetzung des Saager Schiedsgerichts dokumentirte, soll in Frankreich, und zwar nicht nur in nationalpolitischen Kreisen, sehr verstimmt haben, da man sich bis dahin der Hoffnung hingeeben gehabt habe, früher oder später mit Rußlands Hilfe Elsaß-Lothringen wieder zu gewinnen, was sich auf friedlichem Wege nicht erreichen lasse. Die Bevancung Frankreichs für diese Treulosigkeit sei seine mehrfache Bereitwilligkeit gewesen, in die von England dargebotene Hand einzuschlagen und mit Großbritannien ein (bis jetzt noch geheim gehaltenes) Bündniß einzugehen. Rußland habe dafür wieder Vergeltung geübt durch eine Annäherung an Deutschland, welche ein erstes äußeres Lebenszeichen von sich gegeben habe durch das soeben die Welt in Verwunderung gesetzt habende Paternisiren der russischen und deutschen Kriegsmarine in den mondjurisch-japanischen Gewässern und durch das dortige Zusammenziehen eines deutschen Geschwaders überhaupt, als nur den Zweck haben könne, den Japanern die Lust zu ner russenfeindlichen Landung in Korea zu benehmen. Die russisch-französische Annäherung soll übrigens insofern eine Wirkung ausgeübt haben, als der deutsche Kaiser mit einiger

Annäherungen und Entfremdungen.

Wenn von einem Bündnisse der Mächte lange Zeit nicht die Rede war, so pflegen Gerüchte zu entstehen, nach denen dasselbe zu Grabe getragen und im Auseinanderfallen begriffen sein soll. So erging es dem deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisse schon einmal, bis seine offizielle Erneuerung der Welt kund und zu wissen that, daß es noch in alter Kraft

vermag daß zu sagen? Ob sie nicht vielmehr ohne diese gesellschaftlichen Genüsse eben so heiter und zufrieden sich fühlt, wie das europäische Mädchen im Strudel der modernen Vergnügungen? —

Das Harensleben ist schon so oft geschildert worden. Es mag vielleicht noch allem, was bekannt ist, so ganz arm an Unterhaltungen nicht sein, wenn auch dem Weibe dort immer das hauptsächlichste mangelt, was unseren Mädchen das Leben verschönert, der Verkehr mit dem anderen Geschlecht, dessen Tribute und Subsidien.

Doch einmal in der Woche darf das türkische Weib die lastenden Sklavenfesseln in etwas lösteln, einmal an jeden Freitag darf sie hinaus in die Welt und am Abgang der Freiheit wenigstens ihr Auge, ihre Sinne laben. Es ist das ein richtiger Sonntagsausflug für die arme Frau; unser „Unglückstag“ ist für sie, wie für jeden rechtgläubigen Mohamedaner, ein Tag der Heiligkeit und des Frohnehmens. Wie wir mit Kind und Kegel, mit „Futterlosh“ und Kaffeekoch-Material am Sonntag hinausziehen ins Freie, in den grünen Wald, so eilen am Freitag die Damer sämmtlicher türkischen Harems zu den — Kirchhöfen hinaus, um sich dort nach Herzenslust herumzutollen, sich zu erholen unter Gräbern.

Auf den ersten Blick scheint ein solches Privilegium kein besonderer Godegenuß zu sein, keine Festesfreude, der man mit sehnfüchtigem Vorgefühl eine ganze Woche hindurch entgegen zu harren braucht. Denn einen Ort, wo die Toten schlummern, umlagern die Schatten der Trauer und Melancholie. Für die türkische Frau jedoch wird der Auszug nach dem Kirchhof ein köstliches Nidnid, dessen Freuden sie bis auf den letzten Tropfen ausgenießt. Und nimmt man an einem Freitag Nachmittag vor den Thoren des Gottesackers in Tunis oder Algier Aufstellung und steht aus all den Wagen und Dinnbüßen, die da herangerollt kommen, die seltsamen, verschleierten und behöften Gestalten schnell und erregt aus den Fuhrwerken hüpfen, sieht die Frauen aus allen Häusern der Nachbarschaft herausschlüpfen und die Chaussee entlang herankommen, dann bleibt uns kein Zweifel übrig, daß hier eine besondere, köstliche Erwartung sie herführt, daß auf Lust und Freude der Sinn bei ihnen aller gerichtet steht.

In der That ist das ihre einzige Gelegenheit zu gesell-
gem Beisammensein, zur Entfesselung außerhalb des
Sarems, ohne daß sie befürchten müssen, daß unberufenen
Wärterungen sie belauschen und einen verbotenen, frevel-
haften Anblick ihrer Reize erschauen Brohmachtige Pla-
tate, die überall an den Kirchhofsmauern angehängt
sind, verkünden Fremden und Einheimischen in arabischer
und französischer Sprache, daß hier die Feststunde der Frauen
gefeiert wird, und warnen jeden Mann, in der Zeit vor
Mittag bis Sonnenuntergang den Gottesacker zu betreten.
Innerhalb der Kirchhofmauern ist das Verbot nicht

Innerhalb der Kirchhofstore entwickelt sich nun das fröhlichste, munterste Treiben. In Gruppen zu zweien und dreien promenieren die Damen in eifrigem Geplauder auf und ab. Sie haben den lästigen Schleier abgelegt, und der Dauscher könnte hier die lieblichsten Gesichter, die frischesten Lippen, die blingendsten Perlenzähne, die üppigsten Nacken und funkelndsten Augen nach Herzenslust betrachten. Hier und dort und überall haben sich Frauen, Mädchen und Kinder im Kreis um die Gräber gelagert, sitzen auf den Grabsteinen und auf Bänken umher und sprechen den Erfrischungen zu, die auf Teppichen und Matten vor ihnen ausgebreitet liegen. Wieder andere ruhen mit ihren Kindern unter offenen Zelten, vor der brennenden Sonnenglut geschützt; mit glücklichen Mutteraugen schauen sie den spielenden Meinen zu, die auf den Teppichen zu ihren Füßen sich tummeln und balgen und treischen. Es ist ein fröhliches Gärmen, ein Singen, Klappern und Schelten, ein Rufen und Lachen, ein sorgenloses Sichgehenlassen und Genießen, als wäre Muhammeds Paradies mit all seinen Freuden schon hier auf Erden, mitten in die Gegendwart der Abgeschiedenen hinein, eingelebt.

Viele der Frauen allerdings widmen sich auch der lieb-
vollen Sorge um die Gräber ihrer Todten. Sie säubern
die Hügel von Unkraut und weihen Zweigen und legen
frische Blätter und Blüten auf die letzten Ruhestätten nieder.
Da und dort beugt sich ein junges Frauenbild über ein
frisch aufgeworfenes Grab und drückt ihre Lippen auf den
kleinen Leichenstein. Aber keine unter allen, auf der wei-
nen Stätte des Todes und des Grams, die man auch nur
eine einsige Träne vergießen sähe. Denn der Freitag
Nachmittag ist nur der Freude gewidmet, und jedes summe-



Feuilleton

Der „freitag“ der Muhamedanerin.

Don Dr. MR. Hoff.

Vedermann weiß, wie traurig, nach unseren Begriffen wenigstens, das Schicksal des türkischen Weibes ist. Im Harem des Sultans eingeschlossen, von jedem Verkehr mit der Außenwelt gewaltsam jerngehalten, ist die verheiratete Türkinn nur eine kostbare Nippesfigur; sie gehört ihrem Gemahl und Gebieter leibigen zu, sie ist auf den Kreis ihrer Kinder, auf die Räume ihrer Säuslichkeit beschränkt. Die Freuden der freien Geselligkeit sind für sie Privilegien der Kosen einer anderen Welt. Nicht anders ist das Los der erwachsenen Tochter in der türkischen Familie: keine Bälle und Gesellschaften, auf denen sie die Huldigungen der Männerwelt entgegennehmen kann, kein Radeln und Latwannis, keine Eisbahn und Schwimmbasse, keine Spaziergänge am rauschenden Strand und über die Berge, keine Ballpartien und Gletscherfahrten, keine Regatten und Theater, noch Exkursionen zu Boot im träumerischen Mondenschein — in einem ewigen Einerlei spielen der türkischen Jungfrau die schönen Mädchenjahre sich ab. Und wenn sie schon wirklich all das Herrliche entbehren muß — wenn nur wenigstens die liebe Eitelkeit des holden Kindes auf ihre Rechnung käme, wenn sie sich noch wenigstens den Herren der Schöpfung entschleiern zeigen dürfte, wie lieblich und begehrenswert sie ist und wie prächtig ihr die neue Robe von Mun ben Assar u. Co. steht, wie köstlich der neue Mantel von Saffan Gebrüder sie kleidet — auch diese Freude, auch diese Genugthuung ist ihr versagt, und keine schmachtenden Blicke begauberter Anbeter können ihr hüben, wie schön man sie findet.

Ob die Muhamedanerin alle diese mangelnden Freuden und Genüsse wirklich als eine Entbehrung empfindet, wer

Bestimmung gegen den König von England erfüllt worden sei. Kaiser Wilhelm wisse wohl, daß ein König von England nicht die Macht besitze, um eine solche Schwelung der Politik seines Ministeriums zu verhindern. Allein König Edward habe sich mit Inbrunst in den Dienst der Frankreich freundlichen Politik gestellt und sein ganzes, nicht unbedeutendes diplomatisches Geschick aufgegeben, dieselbe zum Ziele zu führen. Die Annäherung zwischen London und Paris hätte so nach zwei Seiten hin entfremdend gewirkt und Deutschland und Rußland einander näher gebracht. Das deutsch-russische Bündnis war übrigens nicht nur das Ideal Wilhelms I., sondern ist auch dasjenige Wilhelms II.

Vorstehende Kombinationen sind ziemlich kühn und gewiß nicht in allen Theilen zutreffend. Gesehen muß man jedoch, daß sie immerhin einige Fühlung mit den Thatsachen haben und gewiß nicht so ganz in der Luft stehen. Erschüttert sind die beiden großen Gruppierungen der europäischen Mächte, wie sie sich seit 1878 gebildet haben, ganz gewiß und es werden früher oder später andere an deren Stelle treten, deren Umrisse bereits zu erkennen sind. Vor 1878 bestand das Dreikaiserbündnis, welche in Folge der durch Bismarck bewirkten Revision des Friedensvertrages von San Stefano in die Brüche ging. Ein Dreikaiserbündnis wäre ein sichererer Sort des Friedens, als das jetzige mitteleuropäische, schon deshalb, weil ihm kein gleichstarkes entgegengestellt werden könnte. Die Gelegenheit der Wiederherstellung des Friedensvertrages von San Stefano ist jetzt gekommen und damit vielleicht auch diejenige zur Neuverabreichung des Dreikaiserbündnisses.



Wiesbaden, 25. August.

Der Kölner Katholikentag.

Die erste geschlossene Generalversammlung des 50. deutschen Katholikentages wurde gestern Vormittag in Köln nach dem feierlichen Pontifikalamt, das Kardinal-Erzbischof Fischer im Dom celebrierte, im großen Saale der Bürgergesellschaft abgehalten. Es herrschte überaus großer Andrang. Der Präsident des Lokal-Comittees Ustodis eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in der er die Lage der Katholiken in Deutschland behandelte und zu Treue und Entschiedenheit aufforderte. Hierauf wurde Gymnasial-Direktor Dr. Orterer aus München zum Präsidenten gewählt. Derselbe betonte in seiner Antrittsrede vor Allem die soziale Thätigkeit des katholischen Volkes. Das Ehrenpräsidium wurde dem Freiherrn von Löwenstein übertragen. Erster Vizepräsident wurde Freiherr von Stoppingen, zweiter Landtagsabgeordneter Graf Praxma. Hierauf wurden Guldigungsstellen an den Papst und Kaiser gefandt. — Es gelangte sodann eine Resolution zur Annahme, welche volle Freiheit und Unabhängigkeit des heiligen Stuhles fordert.

Die öffentliche Versammlung in der mehr als 8000 Personen fassenden Festhalle am Rheinufer war so überfüllt, daß auf polizeiliche Anordnung die Gänge geräumt werden mußten. Von den Theilnehmern stellte natürlich die Geistlichkeit ein starkes Kontingent. Die Versammlung wurde größtentheils durch die anderthalbstündige Begrüßungsrede des Präsidenten Dr. Orterer und einen langen Vortrag von Rechtsanwalt Humf-Windchen über die bereits in der geschlossenen Versammlung behandelte römische Frage ausgefüllt. Zum Schluß die Festfrage erwählend, bemerkte der Redner, was man in der letzten Zeit darüber höre, laute wenig günstig. Wenn es aber gehen sollte wie beim preussischen

volle Gedanken muß in diesen Stunden zurücktreten.

Das Schauspiel, das der weite Kirchhof bietet, ist male-
risch über alle Beschreibung. Auf allen Seiten schimmern die bunten Gewänder hervor, funkeln die Goldstickereien der kurzen türkischen Jacken, glitzern in der Sonne die edelsteingeschmückten Verklüngungen des Kopfbuges. Die Knaben in roten, blauen und gelben Kleidern, die jüngeren Mädchen in ihren weiten, weißen Bluderkösschen, alles ist so fremdartig und orientalisches, wagt vor den Augen auf und nieder wie eine glänzende Ausstattungsszene in einer modernen Operette. Und nun das Leben und Treiben, das Durcheinander und Getümmel, und alles zwischen blumengeschmückten Gräbern und Leichensteinen! Dazu das ganze idyllische Bildnis-Arrangement, die ausgestellten Vorräte, das Schmausen und Raschen von Groß und Klein! Denn das fröhliche Volk hat längst aus den mitgebrachten Körben ganze Berge von Früchten und Süßigkeiten ausgepackt, und die Kinder sind über die verlockenden Schätze hergefallen und schmausen nach Herzenslust. Und wo sie des Schnabulierens müde sind, da springen sie noch lauschend umher und spielen mit den gold-gelben Orangen Hongball. Selbst bis zum gemütlichen „Kaffeeloch“ haben sich einige Familien verstiegen. Sie haben sich gleich an Ort und Stelle ihren Koffa gebrannt und schlürfen den duftenden Trank hier, in dieser festlichen, schauerlichen Umgebung, so unbefangen und vergnügt, wie nur irgend Ausflügler in einem deutschen Gartenlokal es könnten.

Der Festjubiläum dauert ohne Unterbrechung, bis die Sonne hinter die Bäume sich senkt und zur Heimkehr mahnt. Nun rafft die picknickende Frauenwelt wieder alle Gabelgabeln und Gertlichkeiten zusammen, greift zu den Schleiern, die bald von neuem die Schönen vor der neugierigen Außenwelt wie ein dichter Vorhang verhängen, und kehrt zu den harrenden Wagen draußen und in das gewohnte Gefängnis des Harems zurück, um dort sehnlichst die Tage zu zählen, bis endlich wieder der köstliche Freitag und sein gewohnter Ausflug nach dem Todtenacker gekommen sein wird.

Vollschulgesetz, wo die Regierung vor der öffentlichen Meinung zurückwich, dann könnte es doch sein, daß die Geduld des katholischen Volkes am Ende angelangt wäre. (Stürmischer, anhaltender Beifall.) Man wolle neben wohlwollenden Worten auch Thaten sehen.

Kardinal Erzbischof Fischer, der nach dem Präsidenten das Wort nahm, um den erzbischöflichen Segen zu spenden, erklärte, Köln sei guter katholischer Boden und habe ein gläubiges Volk, aber es sei auch guter deutscher Boden. Wie der Rheinländer treu am Glauben, so halte er auch an heimischer Sitte und heimischem Kunstfleiß fest und lasse sich in der Treue um Kaiser, der für seine katholischen Unterthanen ein warmes Herz habe, von niemand übertreffen.

Kaiser und Prinzregent.

Aus Anlaß der Ernennung des Staatsraths v. Stengel zum Staatssekretär des Reichsschatzamts hat nachfolgender Depeschenwechsel zwischen dem Prinzregenten von Bayern und dem Kaiser stattgefunden: „Lindenhof, 20. August. Ich freue mich, meinen Staatsrath von Stengel, den Du an die Spitze des Reichsschatzamts zu berufen gedenkst, dem Dienste des Reiches zu überlassen und hoffe, daß es dessen bewährter Thätigkeit gelinge, an jener Stelle sich den großen Aufgaben des Reiches gewachsen zu erweisen, welche für das fernere Gedeihen des Reiches wie der Einzelstaaten heute von dringender Wichtigkeit sind. Vuitpold.“ Der Kaiser erwiderte: „Altengrabow, 22. August. Für Dein freundliches Telegramm sage ich Dir innigsten Dank. Du hast wieder einmal Deine bewährte treue deutsche Gesinnung bethätigt, indem Du bereitwilligst Deinen tüchtigen Beamten dem Reich zur Verfügung gestellt hast. Möge das Opfer, welches Du und Bayern dem Reich bringst, den beiden Ländern zum Segen gereichen. Deine Beamtenschaft aber möge mit Stolz erfüllt sein, zu einem so hohen, verantwortungsvollen Amte einen der ihren haben sollen zu können.“ Der Prinzregent hat dem Freiherrn von Stengel in Genehmigung seines Gesuches um Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienst den Rang und Titel eines bayerischen Staatsraths belassen und ihm den Michaelsorden erster Klasse verliehen.

Zur ungarischen Ministerkrisis.

wird aus Budapest gemeldet: Auch die am Samstag vom Monarchen empfangenen Staatsmänner Graf Julius Szapary, Weyerle und Godeszky erklärten, daß ohne Gewährung gewisser nationaler Konzeptionen die Krisis unlösbar sei. Die Audienzen haben gezeigt, daß der Monarch noch immer für die vom Grafen Stephan Tisza vertretene Politik der starken Hand sei. Die Kommandosprache der Armee betrachte er Kaiser als ein ihm durch Gesetz gewährleistetes souveränes Recht, welches nicht eingeschränkt werden kann. In den Kreisen der Apponyi-Gruppe und der Opposition herrscht ängstliche Wistimmung, weil Apponyi nach dem vorgestrigen Vortrage vom Kaiser ziemlich kurz entlassen wurde.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

• Berlin, 25. August. Zur ungarischen Krisis wird aus Budapest telegraphisch: Gestern wurden Coloman Seyll, Max Falk und Graf Stephan Tisza vom Kaiser empfangen. Da auch diese sich für gewisse nationale Forderungen aussprachen, werden Graf Apponyi und Weyerle nochmals empfangen werden. Die Kandidatur Apponyi's wurde von den meisten Staatsmännern empfohlen, jedoch scheint Lucas nach wie vor die meisten Aussichten zu haben. Die äußerste parlamentarische Linke will nun angesichts der Aussichtslosigkeit ihrer Forderungen bezüglich der ungarischen Kommandosprache eine Aktion im ganzen Lande einleiten, damit die Bürger im Ex-leg-Zustande keine Steuern zahlen.

Der Aufstand in Macedonien.

Bei Basiliko am Schwarzen Meer und im Istrandschagbirge sind Banden aufgetaucht. — Die russische Regierung erklärte sich durch die Antwort der Pforte für befriedigt, sowie durch die korrekte sofortige genaue Durchführung des Versprochenen. Der Sultan dankte dem Kaiser und die Pforte der russischen Regierung für die Rückberufungsordre der russischen Flotte von Zniada.

Von montenegrinischer Seite wurden bei der Pforte bezüglich der Lage in Skutari, sowie wegen neuerlicher Einwanderungen nach Montenegro und der Haltung der türkischen Grenzbehörden Schritte unternommen unter Hinweis auf die Folgen dieser Umstände. — Die neu einberufenen Redemannschaften in Prizren gebärden sich sehr unbotmäßig. Sie feuern Schiffe in den Straßen der christlichen Bevölkerung ab. In großer Besorgnis wandte sich der Konsul an den Mutesharif. Nach Ansicht der maßgebenden diplomatischen Kreise war die Einberufung der albanesischen Redemannschaften ein Fehler und eine gefährliche Maßregel der Pforte, denn die Mannschaften sind stets unbotmäßig und zu Ausschreitungen geneigt, wofür Ausschreitungen in Arushovo, Bristina und Proshorova Beispiele bieten. Eine bei Pinski zwischen Biga und Midia am Schwarzen Meer aufgetauchte Bande der Aufständischen bedrohte Pinski, dessen Einwohner telegraphisch um Hilfe baten. Eine zur Verfolgung der Insurgenten ausgesandte Abtheilung von 20 Mann gerieth in einen Hinterhalt und wurde aufgerieben. Es wurden Giftstruppen abgesandt.

General Edib Pascha, der nach dem Eisenbahnattentat des Kapitän Athanas bei Sinek das Vilajet Adrianopel erfolgreich von dem dort herrschenden Räuberunwesen säuberte, wurde mit dem Ueberwachungsdiens für die Orientbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel betraut. Aus diesem Grunde wurden vier weitere Bataillone seinem Kommando unterstellt.

800 Muhammedaner und 60 griechische Flüchtlinge aus den von den Aufständischen niedergebrannten Dörfern Basiliko, Potahnac und Zniada am Schwarzen Meer liegen auf Kosten des Sultans im Lazarett von Kowak.

Die diplomatischen Kreise in Konstantinopel sind durch die Fortdauer der macedonischen Unruhen zwar beunruhigt, betrachten aber einseitig die Fortdauer des Einvernehmens zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, sowie deren Uebereinstimmung mit den übrigen Großmächten als beruhigende Gewähr dafür, daß die Bewegung keine politischen Verwickelungen hervorrufen werde. Als günstig wird auch der bevorstehende Abschluß der Unifikation angesehen, der der

Pforte sofort genügende Geldmittel einbringen wird, um auch größere Streitkräfte längere Zeit hindurch zu verwenden. Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

• Berlin, 25. August. Ueber die Aufstandsbewegung im Vilajet Adrianopel wird dem L.A. aus Sofia telegraphisch, daß die Aufständischen viele Dörfer des Bezirkes Kirklissa überrumpelten und die Bewohner niedermachten. Sie zerstörten mehrere Kasernen und erbeuteten Gewehre und Munition. In einem Dorfe verbrannten Soldaten ihre Zelte und flüchteten. Die Stadt Kirklissa selbst, wo große Panik herrscht, ist mit Verwundeten überfüllt. Gestern griffen die Aufständischen ein Fort von Adrianopel mit Bomben an, wurden jedoch durch Geschützfeuer vertrieben, worauf die Türken in der Stadt unter der christlichen Bevölkerung ein Gemetzel anrichteten. Die Ortschaft Bunarhisar wurde von den Türken der umliegenden Dörfer überfallen, in Brand gesteckt und die bulgarische Bevölkerung theilweise niedergemacht.

— Konstantinopel, 25. August. Das russische Stations-schiff „Terez“ ist heute mit der Leiche des Konsuls Kostlowskij eingetroffen. Nach dem Gottesdienst an Bord des Schiffes ging die „Terez“ wieder in See, um die Leiche nach Rußland zu führen.

Deutschenhaß in England.

Nach einer Londoner Meldung fand in den Straßen von Kingston eine blutige Schlägerei zwischen englischen Soldaten und Matrosen des Schulschiffes „Stofch“ statt. Ein Soldat und ein Zivilist, sowie mehrere deutsche Matrosen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Augenzeugen berichten, daß die Deutschen von englischen Soldaten, die Artilleristen waren, ungestüm angegriffen wurden. Da eine Erneuerung der Aufrührungen am Sonntag Abend befürchtet wurde, ersuchte die Platzbehörde den Befehlshaber des „Stofch“, seine Mannschaften nicht in großer Anzahl an Land kommen zu lassen. Auch den Soldaten wurde nicht gestattet, die Kaserne zu verlassen. Der „Stofch“ dampfte gestern nach Bilbao ab. Angeblich wurde der Angriff gegen die Deutschen durch den zunehmenden Deutschenhaß unter den Engländern veranlaßt.

Zum Tode Salisbury's.

Unter den anlässlich des Ablebens Salisbury's eingetroffenen Kondolenz-Telegrammen befinden sich solche des deutschen Kaisers, Kaiser Franz Josephs, König Edwards, König Viktor Emanuels und des Präsidenten Loubet. Das von Salisbury hinterlassene Vermögen wird auf 4 Millionen Pfund geschätzt. Der größte Theil des Vermögens fällt dem Vicomte Cranborne zu.

Deutschland.

— Essen a. Ruhr, 25. August. Gestern fanden in sämtlichen Bezirken des Ruhrreviers wieder große Arbeiterversammlungen statt, in welchen Beschlüssen beraten wurden. Das Resultat ist Festhalten der Arbeiter an ihren Forderungen gegen die Beschenverwaltungen.

Rusland.

• Paris, 2. August. Der Minister für Post und Telegraphie plant die Herabsetzung des Portos für Briefe und Postkarten im Inlandsverkehr von 15 auf 10 resp. von 10 auf 5 Centimes. Ferner sollen in Kürze 30 Automobile für den Postdienst eingestellt werden.

Waarenhausbrand in Budapest.

Das größte Budapest Waarenhaus, das sogenannte „Pariser Waarenhaus“ in der Kerepeser Straße ist gestern total niedergebrannt. Um ca. 7¼ Uhr Abends kam im ersten Stock ein Feuer aus, das rapid um sich griff. Der Brand entstand in einem Auslagenfenster durch Kurzschluss und Explosion eines Gasrohrs. Binnen wenigen Minuten stand das ganze Haus in Flammen. Das erst vor wenigen Jahren erbaute sehr große Haus hatte vier Stockwerke; zwei dienten als Waarenlager, der dritte und vierte als Wohnräume. Es spielten sich schaurige Szenen ab, da die Menge nach den Ausgängen drängte und aus den oberen Stockwerken keine Rettung möglich war. 17 Personen, die aus den Fenstern sprangen, sind todt. Wieviel von dem Personal, das über 200 zählt, und den Käufern verunglückten, ist bisher unbekannt. In dem gegenüberliegenden Rochus-Spital, von wo sofort ärztliche Hilfe kam, entstand unter den Kranken eine schreckliche Panik.

Weitere Meldungen besagen: Von dem Personal des Waarenhauses von Goldberg retteten sich zunächst nur diejenigen Angestellten, welche in den Parterrräumen beschäftigt sind. Der Feuerwehrr war es der großen Hitze wegen nicht möglich, in die oberen Stockwerke zu dringen. Sie spannte daher das Sprungtuch aus, mittelst dessen sich bis 8 Uhr 15 Personen retteten. Eine Dame verfehlte den Sprung, stürzte auf das Pflaster und blieb todt. Auch zwei Kinder sind todt. Nach 8 Uhr fing auch ein dem Waarenhaus benachbartes Musikgeschäft Feuer.

Das Feuer in dem Goldbergerischen Waarenhaus wurde spät Abends isolirt. Die benachbarten Gebäude sind gerettet. Von den in das Sprungtuch herabgefallenen Personen sind neun todt, acht tödtlich und zwei leichter verletzt. Wieviele Personen umgekommen sind, konnte bis 10½ Uhr Abends noch nicht festgestellt werden, da das ganze Gebäude noch immer brannte.

Die uns heute zugehenden telegraphischen Meldungen lassen die Katastrophe in einem noch schrecklicheren Lichte erscheinen. Nachstehend die Depeschen:

— Budapest, 25. August. Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Brandunglück im Goldbergerischen Waarenhaus durch Sprung aus den Fenstern 13 Personen umgekommen und 16 verletzt, davon 9 schwer. 40 bis 50 Menschen haben den Tod in den Flammen gefunden haben. Unter den Tobten befinden sich auch die Frau und der Sohn des Geschäftsinhabers. Der Schaden beträgt 4 Millionen Pa-

* Budapest, 25. August. (Priv.-Tel.) Bei dem Brande des Pariser Warenhauses sind über 60 Personen ums Leben gekommen und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzt.

Die neue Spielbank von Altenberg, Neutral-Moresnet,

Ist ein belgisches Unternehmen und besteht aus zwei Gesellschaften, den Spielgesellschaften von Spa und Ostende. Gespielt wird von 2 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts, die Teilnahme am Spiel ist nur Mitgliedern gestattet. Die Aufnahme erfolgt durch Ballotage und kostet 50 Frank. Der niedrigste Satz ist 2 Frank, der höchste 2400 Frank. Der Zutritt ist außer der Spielzeit Niemand gestattet, auch dem Wirt als Hauseigentümer nicht. In Altenberg haben bereits viele Spieler ständig Wohnung genommen. Die Spielbank liegt auf neutralem Gebiet gegenüber preussisch Moresnet an der Straße von Aachen nach Lüttich, das neutrale Gebiet bildet nach der Straße zu ein Dreieck, dessen Basis Altenberg ist, es ist begrenzt von Belgien, Holland und Deutschland. Die vier Grenzen stoßen an einem Punkte zusammen, am sogenannten Vierländerstein, der ein beliebter Ausflug für die

Aachener ist. Neutral-Moresnet ist 830 Hektar groß und zählt gegen 3500 Einwohner, es besitzt eigene Verwaltung unter einem Bürgermeister. Preußen und Belgien konnten sich f.



J. nicht über den Besitz von Bergwerken einigen, die in der dortigen Gegend liegen, welchem Umstande das Gebiet seine Neutralität, die von den genannten beiden Staaten garantiert ist, verdankt.

Die Hundertjahrfeier der Stadt Wismar



zur Erinnerung an den endgültigen Rückfall an Mecklenburg wurde am 19. August und den folgenden Tagen mit großen Festlichkeiten begangen, an denen auch der Großherzog sowie Herzog Johann Albrecht und Herzog Adolf Friedrich teilnahmen. Den Glanzpunkt des Haupttages bildete ein großer historischer Festzug, der durch geschichtliche Trachtengruppen und geschichtliche Darstellungen gebildet wurde. Auf dem Festplatz im Köppernitzthal wurde ein Denkstein enthüllt. Die zweite Kammer des schwedischen Reichstages beschloß im

Mai d. J., daß die Regierung ermächtigt werden solle, von dem Rechte abzusehen, die Stadt Wismar nebst Umgebung durch Erlegung der Pfandsumme wieder einzulösen. Der Antrag wurde auch von der ersten Kammer angenommen. In beiden Kammern wurden warme Abschiedsworte, Grüße und Segenswünsche gegenüber der alten freien Stadt Wismar ausgesprochen. Der König von Schweden und der Großherzog von Mecklenburg tauschten aus Anlaß des Festzuges herzliche Telegramme aus.



Hochwasser und Unwetter.

Die im Kreise Warburg und Umgegend niedergelagerten gewaltigen Regengüsse verursachten bedeutenden Schaden. In Unter-Rospe ist ein neues Schulhaus eingestürzt. — Aus Schlesien wird gemeldet: Durch die letzte Hochwasserwelle wurden die Niederungen bei Lechowitz, Treßden, Ottwitz, Reichenau und Jedlitz, sowie die Holländischen Weiden teilweise überflutet. — Dem W. L. A. wird aus Gölitz gemeldet: Ein heftiges, stundenlanges Unwetter richtete in der Umgegend bedeutenden Schaden an. Der Blitz schlug mehrfach ein. In Daubitz vernichtete ein schweres Hagelwetter die Futterernte und Obstbäume. In Walditz wurde ein achtzigjähriger Mann vom Blitz getötet. — In Joachimsthal in Böhmen ging in der letzten Nacht eine Windhose nieder, die großen Schaden anrichtete. Die Stiftskirche ist teilweise abgedeckt, mehrere Häuser sind stark beschädigt. — Aus Zürich wird berichtet: Ein schwerer Sturm auf dem Züricher See richtete vielfach Unheil an. Zahlreiche Boote kenterten. Drei Personen sind ertrunken. Auf dem reißenden Nimmattflusse ist bei einem Bootsunglück eine Person ertrunken.

Kleine Chronik. Der „Hrff. Oberstg.“ zufolge ist am Samstag die 43jährige Witwe Buchert, die Wirtshafterin des Großgrundbesitzers Anilich in Lorenzsdorf bei Landsberg a. d. Warthe durch einen Schnitt in den Hals ermordet worden. Die Täter, der Oberstweiger Scherer und der Unterstweiger Alig der Anilichschen Meierei sind verhaftet. Es handelt sich um einen Raubmord. In Habighorst bei Dortmund erkrankte am Samstag eine polnische Bergmannsfamilie nach dem Genuß von Sekt. Drei Kinder sind bereits gestorben, die Eltern sind schwer krank. — In Weidenau a. d. Sieg brannte in der Nacht von Samstag auf Sonntag die Maschinenfabrik der Goebler & Co. fast bis auf den Grund nieder. Der Schaden ist bedeutend, doch sind Gebäude und Maschinen versichert. — Zwei Söhne des Tabakfabrikanten Weimersheimer, 22 und 16 Jahre alt, sind bei der Besteigung des Hochvogels bei Oberdorf erstickt. — Ein russischer Grenzsoldat erschoss bei Mielnica an der Weichsel einen Bauern, der die Hergabe eines Tringelbes verweigerte.

Aus der Umgegend.

1. Biebrich, 25. August. Eine neue Explosion erfolgte heute Vormittag in der chem. Wäscherei Laufen und Heberlein dahier, indem ein kleiner Dampfzylinder explodierte. Schaden wurde weniger angerichtet, auch Niemand verletzt.

* Mainz, 24. August. Dierher gelangten Mitteilungen zufolge wurde jener Mensch in Karlsruhe verhaftet, der vor einiger Zeit im „Englischen Hof“ in das Zimmer eine Engländerin eingedrungen war. Man hat es mit einem schon öfters mit Fuchthaus vorbestraften Hoteldieb, Scheffälcher und Fahrrad dieb zu thun, der erst vor einem Jahre in ähnlicher Weise in Mainz gearbeitet hat und dann in Berlin verhaftet wurde. Wie schon früher, so kam er damals wiederum in eine Irrenanstalt, aus der er jedoch ebenfalls wieder entfrang. — Der Kassierer Herrmann von der Mainzer Volksbank, dessen Unterschlagungen in der Höhe von etwa 100,000 M. seiner Zeit gemeldet wurden, ist in der Irrenanstalt an Gehirnverwundung erkrankt und geht seiner Auflösung entgegen. — Der Verband deutscher Gewerbevereine hält seinen 12. Verbandstag am 7. und 8. September hier ab.

© Hochheim, 24. August. Hier kam es Sonntag Nacht zwischen Italiener und hiesigen jungen Leuten zu einer Schlägerei, bei welcher das Messer wieder gebraucht wurde. Der Schlossergeselle und Musikant M. Treber von hier wurde am Kopfe schwer verletzt. Drei Italiener des Bahnhofs wurden verhaftet. Die Untersuchung, bei der ein Vorarbeiter als Dolmetscher diente, wurde bereits heute Nachmittag eröffnet. Die drei Verhafteten blieben vorläufig in Gewahrsam. — Am Sonntag Abend belästigten zwei Italiener eine Frau auf dem Wege nach der Bahn. Ein hiesiger Einwohner, welcher dazu kam, verwies die beiden Knaben zur Ordnung, worauf dieselben auf ihn einbrachen um tödlich zu werden. Ohne viel Worte zu machen ergriff der Beschützer der vor Angst zitternden Frau einen Weinbergspahl und zerbläute die beiden Kerle ganz gehörig, bis sie in einen Nebeweg die Flucht ergriffen. In der Dunkelheit war es leider nicht möglich, sie zu verfolgen.

© Dellenheim, 24. August. Am Sonntag fand im Gasthause „zum grünen Wald“ hier eine gutbesuchte Versammlung der Vienstzünftlervereins für Stadt- und Landkreis Wiesbaden statt. Den ersten Vortrag hielt Herr Lehrer Heymach aus Wallau über die Einwinterung der Vienen. Wegen Mangel an Zeit mußte der zweite Vortrag des Herrn Lehrers Jung-Dellenheim für die nächste Versammlung zurückgestellt werden. Anstelle desselben kamen verschiedene interessante Tagesfragen und wichtige Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung. Herr Lehrer Nacho erstattete Bericht über die eingegangenen Offerten über Dampf-Wasserschmelzer. Nach eingehender kritischer Beleuchtung derselben wurde ein Apparat ausgewählt, der jedenfalls den an ihn zu stellenden Anforderungen genügen dürfte. Derselbe soll in der am 13. September bei Gastwirt Stein in Erbenheim stattfindenden Versammlung gezeigt werden, was Lehrer-Dartmannshausen übernommen hat. Herr Lehrer Witt-

gen-Nordenstadt referierte über die Vorteile der Haftpflichtversicherung der Janker auf Grund eines vorliegenden Falles. Herr Lehrer Nordenstadt referierte über die große Jankerversammlung in Straßburg, speziell über die daselbst gepflogenen Verhandlungen über die Jankerfütterung, die ein Janker behufs Jankerzeugung empfohlen hat. Die Berichte über die Anpflanzung der „Wassur“ lauteten durchaus günstig. Diese Jankerpflanze soll auch als Futterpflanze für das Vieh der Empfehlung wert sein. Weitere Erfahrungen sollen abgewartet werden. Nach Erledigung verschiedener Vereinsfachen wurde gegen 7 Uhr die Versammlung geschlossen.

© Langenschwalbach, 24. August. Die städt. Kurverwaltung veranstaltete gestern Abend ein Extrakoncert, wobei das Schulsche Quartett aus Wiesbaden mitwirkte. Der große Saal des Kurhauses vermochte die Besucher nicht alle zu fassen, so daß die Nebenräume geöffnet und dem Publikum zur Verfügung gestellt wurden. Unsere vortreffliche Kapelle unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Herrn Musikdirektor Kiedl eröffnete das Concert, hierauf anschließend concertierte das Schulsche Quartett welches zusammengestellt war aus folgenden Herren: Schuh 1. Tenor, Müller 2. Tenor, Gerhardt 1. Bass und Alter 2. Bass. Wir hatten schon öfters Gelegenheit von dem Schulschen Quartett gute Leistungen zu hören. Das gestrige Concert aber lieferte den Beweis, daß auch die neuen Mitglieder dieses Quartetts hervorragende Sänger sind, deren vortreffliche Schulung vollkommenes bietet. Stürmischer Beifall lohnte die Sänger, die in liebenswürdiger Weise einige Zugaben bewilligten.

© Rüdesheim, 24. August. Einem von der Rheinschiffahrt-treibenden schon lange empfundenen Bedürfnis ist nunmehr abgeholfen worden, daß gegenüber dem Wäsesturm ein neuer Wahrhauerposten eingerichtet worden ist. Besonders ist dem Wahrhauer auf dem Wäsesturm hierdurch entgegengekommen worden, da dieser bei Nebel die ankommenden Flöße nicht früh genug sehen konnte, und infolgedessen oft Verfehrstodungen entstanden. Jetzt wird bei Anlauf der Flöße in Rüdesheim diese dem neuen Wahrhauerposten telephonisch mitgeteilt. Derselbe kann jetzt rechtzeitig die erforderlichen Signale geben.

© Niederlahnstein, 24. August. Am Oberthor der hiesigen Schleuse werden zur Zeit Reparaturarbeiten ausgeführt. Seitens der Kgl. Wasserbau-Inspektion ist dieselbe bis auf Weiteres gesperrt worden. Die z. B. in hiesiger Gemarkung beschlagnahmte Weblauskommission fand in dem Weinberge des Herrn Weidenmeisters Johann Rosenbach Trauben, die eine gewiß seltene Größe von 30–35 cm haben. Der königliche Eisenbahn-Stationsschaffner, Herr Amborn von hier ist unter gleichzeitiger Beförderung zum Expedienten vom 1. September d. J. ab nach Göttingen a. d. Sieg versetzt worden.

© Montabaur, 23. August. Während der letzten Woche fand im hiesigen Lehrerseminar die zweite Lehrprüfung statt. Von den 34 angemeldeten Lehrern waren 32 erschienen. Zur schriftlichen Bearbeitung war das Thema: Eine Wiederholungsstunde über das Leben Abrahams gestellt. Während der mündlichen Prüfung traten vier Prüflinge freiwillig zurück und von den 28 bestanden 26 das Examen.

Reliebriele.

I.

Norderney, den 20. August. 1903.

An General-Anzeiger!

Sehen ja ganz verwundert, daß Brief von hier! Haben ja schon gehört, von Schwiegermutter, daß in diesem Jahr allein mit Damen auf Reisen bin. Schwiegermutter konnte sich nicht von Stammtisch trennen. Gewohnt sich auch schlecht an norddeutschen Tisch. Zunächst mit Schwiegermutter und Villy zu „Muttern“ in der Mark jefahren. Villy Schnaps hat nach Stammschloß, das im Vorjahre kennen gelernt. Außerdem mit „Muttern“ Sache jeregelt bezüglich Heirath. Muß leider bald losgehen. Hilft nichts, muß ins Joch ritt. Villy schon von sojenannten juten Freundinnen aufgezogen. Also Ende machen; jeistigen Selbstmord bejehen. Werde Rittjurt nicht selbst bewirtschafsten, hänge zu sehr an Wiesbaden. Kann ja an Städte in Mark nicht tippen, aber lebt sich doch ganz jemüthlich dort. Habe auch viele Freunde dort. Außerdem hoffe durch jeistigete Nachschläge und Maßnahmen an Ausflüssen Wiesbadens mich betheiligen zu können. Werde Rittjurt wie jeither Verwalter überlassen, nur im Sommer mit Villy auf einige Wochen in Stammschloß wohnen. Anjebetete Villy total enttäuscht von Warf, Seen, Wald, Lawn-Tennisplätzen, Jagd etc. Rittjurt ist thatsächlich lasterhaft schon, wenn nur nicht so ekelhaft überjauldet. Na, wird mit Heirath neue Aera kommen. Werde Wappenschild neu verjolden. Dannphilipp hat ja Jeddbrönze dazu. Damen sind etwa zwei Wochen bei „Muttern“ jehlieben. Ich schon jeich anfangs zweiter Woche ausjereissen mit Knutrede: wolle auf Norderney Quartier bejorgen. Außerdem wolle Norderneyer Rittjerrinnen mitmachen, für das Damen kein Interesse hegen. Man merkt daran, daß aus Wiesbaden sind. Rittjerrinnen hier tabellos. Glauben sich recht jehört zu haben? Janosch, Rittjerrinnen, berühmte sojor. Norderney längst vor Wiesbaden. Je-wohnner jördern einmüthig Kurinteresse. Dajegen in Wiesbaden? Ist ja skandalös! Können keinen Rittjempfang auf Beine bringen. Rittjehschichte wie einjehschlafen, was? Wollen jezt ja Platz in Jgstadt laufen von dortigem Rittjurt. Können ebenso jut Wiesbadener Rittjeren dann auf Jeldberg verjehen Tolle Jehschichte! Bejpiel nehmen an Norderney. Leute in Wiesbaden verwöhnt; jaulben — Fremden können doch. Ob sich da nicht täuschen? Als ob Stillstand nicht immer Rittjagung sei? Bin selbstjredend über Hamburg nach Norderney jefahren, etwa 6 Stunden auf See gewesen. Damen fahren per Bahn nach Norddeich, um von da jenen Norderney überjufahren. Seefahrt dauert da nur etwa 45 Minuten. Seefahrt total ausjeh-schlossen! Kennen doch Couplet aus „Madame Scherry“: „Oh, oh, oh, das schaukelt so!“ Damen hatten pyramidale Angst vor Schaukeln. Werden heute Nachmittags ankommen; daher freie Minuten benutz, um schnell zu schreiben, wird nachher kaum möglich sein. Hochjeine Villa jemeistlich in Viktoriastraße. Si-cherlich schon von Villa „Jrese“ jehört. Jeich am ersten Tag nach Anjunkt irrandioses Abenteuer jehabt. Schendete in hoch-modernstem Badepromenaden-Anzug durch elegante Heirath-strasse, auf einmal, ah, schnell Monocle einjehlemmt, was kommt da. Soll ich meinen Augen trauen? Kommen mir so jehäuflich bekannt vor! Aber schon haben sie mich erkannt und umringt. Claire, Jiji und Jeanette, die drei Jrajzen, mit denen so manche launarme Sommernacht in Nizza bei Wondenschein durchschwärzte. Ja, ja: „Ich war in meinen jungen Jahren ein jthiges, verjiebtes Blat“. Wie ausjehlossene Kinder umjingel-ten mich die Drei. Ein Schnattern, Fragen und Jappeln, Barocken hier und Barocken da, ein Wep, aus dem es kein Entrinnen jieht. Na, mir wurde ganz jchwil! Und dabei ver-lobt! Nur schnell — den Ring in — Westentasche, meinen Sie? Da täuschen Sie sich doch ganz jewaltig in mir. Nee, den Trist

kennen die Krempeln sofort Westentasche um. Wusch schon Ring in Westentasche verbergen. Und dann aber rinn ins Verjüngung. Selbstredend auf Glasveranda der königlichen Strandhalle. Ober, Seht herbei und Cigaretten! Es lebe das Leben! Im Kreise gruppiert werden nun Erlebnisse ausgetauscht und nach Bekannten gefragt. Die Drei kennen den jansen Gothaer W. monach. Claire hat in jöstlicher Unjenertheit die Stiefellette, die das rechte Füßchen beschützt, auf das linke Knie gelegt. Fifi quakmt frohe Ringe aus eine Cigarette und läßt zuweilen den Rauch aus den Nüstern heraus. Jeanette trällert: „Ich Maj, jag, jag, ich hab ein Herz wie A. S. S.“ Als nun jar die Musik eine Cancanmelodie aus dem „Orpheus“ spielte, na, da kannte der Ueberruth keine Grenzen mehr. Aber nun hatte ich Dämpfer! Feierlich und würdevoll holte Verlobungsring hervor und steckte an Finger. Gerade entgegengesetzte Wirkung erzielt. Wande bricht in wiederndes Lachen aus und ruft ein- über andere Mal: „Ha, ha, Baronchen verlobt!“ Ying also Reiner nabel! Jegentheil, mußte daraufhin mehrere Bullen Seht werfen. Ausgelassenes Volk! Heute ernstlich Lebten jeselet! Dürfen mich jeht nicht mehr kennen, damit Billy nicht Verdacht schöpft. Werde nachher über prachtvolle Kaiserstraße nach Seesteg jehen, um Dampfer entgegenzusehen, mit dem Billy und Schwiegermutter antommen. Haben schon von Seesteg jehört? Stolz von Nordberney. Imposant und eigenartig! Ragt 175 Meter in Meer hinaus. Plattform mit Bänken versehen. Pyramidaler Blick über Meer! So was jiehts allerdings bei uns in Ostpreußen nicht! In Ferne majestätische Ozeandampfer, janz in nächster Nähe weiße Sejel der Luftfahr-Sejelboote, interessanter Blick über bewegte Wasserfläche und nach belebtem Badestrand. Wissen im nächsten Jahr auch mal anjehen! Warte doch mit Sejnucht auch Ankunst von Billy. Wird in Salzstuthen schwimmen wie Forelle, nein — wie Goldfisch. Und dann das Amüssement hier. Spazierjanz nach herrlich jelegenen „Jiftbude“, nach Wilhelmshöhe am Nordstrand, nach Leuchtturm und Schanze, leitere mit herrlichen Landjängen und lauschigen Rischen. Und dann Segelregatten, Pferderennen, Tennisturniere auf schönlich-schönem Platz an Kaiserstraße, Jagd, Fischerei, Schießstand Reunions und Konzerte. Wollen uns schon amüsiren. „Morgen wieder lustig!“

Früh

Baron Otto v. Nitzhausen,

Mitteister a. D.

Mitterjuchseifer in Ostpreußen.



* Wiesbaden den 26. August 1903

Freie Vereinigung von Ortskrankenkassen.

Die IV. Jahresversammlung der freien Vereinigung von Ortskrankenkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden war auf Sonntag nach Traub a. ch einberufen worden und seitens der Vorstände der einzelnen Kassen sehr zahlreich besetzt. Anwesend waren 62 Delegierte; dieselben vertraten 29 Kassen mit 118 400 Mitgliedern. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Gerhardt-Wiesbaden (2. Vorsitzender der Ortskrankenkasse) begrüßte bei Eröffnung der Versammlung die anwesenden Gäste Herren Reg.-Rath Keller, Stadtverordneter Professor Jakob-Braubach, Bürgermeister Strobel-Oberlahnstein, sowie die beiden Vorsitzenden des Ausschusses der Landes-Versicherungsanstalt Hesse-Rastau Rechtsanwält Sauer-Schiff und Rastirer Stolz-Wiesbaden. Als dann erstattete er Bericht über die

Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahre.

In seinen Ausführungen betonte er, daß den Beschlüssen der vorjährigen Versammlung stattgegeben und bei dem Vorstand und Ausschuss unserer Landesversicherungsanstalt folgendes beantragt worden sei: 1) eine eigene Lungenheilstätte zu errichten; 2) den vom Bundesrath gemäß § 45 J. V. G. genehmigten Vertrag im Interesse der Rentnempfänger, Versicherten, sowie deren Angehörigen ganz zu verwenden; 3) die Bestimmung vom 29. Juni 1901, wonach eine Reihe von Krankheiten als zur Uebernahme des Heilverfahrens ungeeignet ausgeschieden sind, wieder aufzunehmen. Die Antwort hierauf sei eine höchst kurze gewesen und beziehe sich nur auf den Hinweis, daß der Vorstand in seiner Sitzung Kenntnis genommen und nach einstimmigem Beschluß keine Veranlassung hat, seine Stellungnahme nach irgend einer Richtung hin zu verändern. Dem Ausschuss soll in seiner nächsten Sitzung die Eingabe ebenfalls vorgelegt werden, damit auch dieser zu derselben Stellung nehme. Des Weiteren theilt der Vorsitzende mit, daß es im vergangenen Jahre der Kürze der Zeit wegen nicht möglich gewesen sei, den Antrag bezüglich Errichtung von Innungskrankenkassen auf die Tagesordnung der Jahresversammlung des Centralverbandes zu setzen. In diesem Jahre hingegen käme frag. Punkt dort zur Verhandlung. Nach kurzem Hinweis auf die Aufwendung für Protokolle und sonstige Drucksachen, erklärt sich die Versammlung mit der Ausführung der Geschäfte einverstanden, worauf der Vorsitzende zu Punkt 2 der Tagesordnung über die Ortskrankenkassen-Kongresse zu Hamburg und Berlin etwa folgenden ausführte: Die Vorträge der Herren Dr. med. Schenk-Verein über „Alkohol und Ortskrankenkassen“, Dr. med. Klinefer-Frankfurt a. M. über „Fürsorge für Erholungsbedürftige“ und Professor Dr. phil. Stieda-Leipzig über „Arbeitslosenversicherung und Ortskrankenkassen“ hätten das größte Interesse der Teilnehmer an der Jahresversammlung des Centralverbandes sein einstimmig zum Beschluß erhoben worden. Die eigentlichen Verwaltungsfragen hätten auf dieser Versammlung hinsichtlich der ausgedehnten Vorträge ihre Erledigung nicht finden können und seien zum größten Theil für die nächste Verhandlung reserviert. Der Ortskrankenkassenkongress zu Berlin, der sich hauptsächlich mit der inzwischen zum Gesetz gewordenen Novelle beschäftigte, mußte als Rieserversammlung bezeichnet werden, da rund 1100 Delegierte, welche 1700 Kassen mit nahezu 4 Millionen Mitgliedern vertraten, daran theilge-

nommen hätten. Die hier vorgeschlagenen Resolutionen hätten ebenfalls Annahme gefunden. Alsdann ersuchte der Vorsitzende, auch in heutiger Versammlung die auf beiden Kongressen gefassten Beschlüsse, von welchen die einzelnen Kassen durch die ihnen zugestellten Protokolle Kenntnis erhielten, gutheißen zu wollen, was geschah.

Zu dem folgenden Punkt

Novelle zum Krankenkassenversicherungsgesetz

referiert nunmehr Herr Graf, Vorsitzender der Ortskrankenkasse Frankfurt a. M. In der demselben zu Gebote stehenden klaren und sachlichen Ausdrucksweise schildert er, wie die Krankenkassenverwaltungen bitter enttäuscht waren, als die Abänderungen zum Gesetz im Mai d. J. ihre Bestätigung gefunden, die nicht im Entferntesten den Wünschen der Kassen entsprächen. Wohl sei die Ausdehnung der Krankenkassenversicherung von 13 auf 26 Wochen, die der Wöchnerinnen-Fürsorge von 4 auf 6 Wochen mit Freuden zu begrüßen, demgegenüber habe die Regierung aber versäumt, der großen Zersplitterung im Krankenkassenwesen eine gefällige Schranke zu schaffen. Ein Schutz sei mit der Novelle den Ortskrankenkassen nicht geschaffen, es bestehe vielmehr die Gefahr, daß der Zustand mit der Zeit noch unerträglicher wird. Allgemein sei das Krankenversicherungsgesetz, das doch als das einschneidendste unserer sozialpolitischen Gesetzgebungen anerkannt werden muß, bis dato sehr stiefmütterlich behandelt worden. Die schwersten Lasten würden den Kassen auferlegt, jedoch mangelte es an genügenden Schutz, um solchen Lasten zweckmäßig vorbeugen zu können. Die Unfall- und Invalidenversicherungsgesetze räumten ihren Trägern das Recht ein, durch irgendwelche Maßnahmen solchen Lasten zu entgehen, den Ortskrankenkassen würden dagegen seitens der Aufsichtsbehörde die Aufwendungen für Vorbeugungsmittel, z. B. unentgeltliche Abgabe von Bädern zur Förderung der Sanitätspflege als ungesetzlich verboten, unter dem Hinweis, die Unterstützung aus Kassennitteln dürfe nur Kranken zu Theil werden. Am Schlusse seines Referats mahnt Redner dringend, die Vorstände müßten es sich zur Aufgabe machen, die Kassen im Innern weiter auszubauen, trotzdem die Verwaltungen nur auf Selbsthilfe angewiesen seien. Hieran anschließend folgte eine Besprechung über

praktische Verwaltungsfragen.

bei welcher Herr Graf den Kassen empfiehlt, bei Umarbeitung ihres Statuts nur 5 Mitglieder-Kassen vorzuziehen und sich somit dem Kassensystem der Invaliden-Versicherung anzugliedern. Eine Anfrage der Ortskrankenkasse Ems, inwiefern die Kasse für künstliche Gebisse aufzukommen habe, wird dahin beantwortet, daß ein solcher Gegenstand nicht als Heilmittel im Sinne des Gesetzes zu betrachten wäre, und die Kassen hierfür auch nicht aufzukommen hätten. Im Interesse der Letzteren sei es aber gelegen, wenn den Mitgliedern die Anschaffung eines solchen, manchmal unumgänglichen Ersatzstückes durch Gewährung eines Zuschusses erleichtert würde. Ebenso sei ein künstliches Bein kein von der Kasse zu gewährendes Heilmittel. Eine Anfrage der Ortskrankenkasse Radeheim, ob eine Kasse aufzukommen habe für eine Verletzung, die dem Mitgliede bei Ausübung eines Privatvergnügens wie Turnen, Radfahren u. dergl. zugefallen ist, wird bejahend beantwortet. Im Verlauf der Verhandlung erklärt Herr Stolz, daß er bei der nächsten Ausschusssitzung den Vorstand um Bewilligung der Kosten für künstliche Gebisse angehen werde. Der folgende Punkt der Tagesordnung behandelt die Vorbereitungen zur Wahl der Vertreter der Landes-Versicherungsanstalt. Herr Gerhardt betont, daß im nächsten Jahre die Neuwahlen stattfinden und die Kassen sich ganz entschieden mit dieser wichtigen Sache zu befassen hätten. Die früheren Verhandlungen haben erwiesen, daß die Landes-Versicherungsanstalt Hesse-Rastau ihren Mitgliedern nicht das Biete, was von ihr gefordert werden kann. Es müßten deshalb in den Ausschuss gewählt werden, welche die Interessen der Mitglieder voll und ganz vertreten, und den heute amwesenden Ausschussmitgliedern müßten wieder die Klagen der Kassen und der Versicherten warm ans Herz gelegt werden. Herr Sauer kommt hierauf speziell auf die Vorwürfe gegen den Ausschuss zu sprechen und führt Klage darüber, daß es dem Vortrager stets an genügendem Material gefehlt habe. Ohne solche Unterlagen sei es unmöglich, die Wünsche und Forderungen der Kassen genauer zu beurtheilen. Was den

Bau einer eigenen Heilstätte

betreffe, so habe er sich bis heute noch nicht von der Nothwendigkeit überzeugen können, er müßte im Gegentheil die Behauptung aufstellen, daß die zur Zeit in unserer Provinz bestehenden Anstalten den Anforderungen vollständig genügen. Sollte die Versicherungsanstalt sich zum Bau einer eigenen Heilstätte entschließen, so würde dadurch die Prosperität der anderen Privat-Heilstätten in Frage gestellt. Dieses dürfte man doch billiger Weise nicht zu erstreben suchen. Die lange Wartzeit bis zur Aufnahme der Patienten in eine Anstalt sei hauptsächlich auf solche Monate zurückzuführen, in denen die Aufnahme-Anträge häufiger einlaufen, in solchen Zeiten sei thätigst möglich mandymal Mangel an Platz. Bezüglich der Ausscheidung einzelner Krankheiten als zur Uebernahme nicht geeignet, sowie über vertrauensärztliche Nachuntersuchungen sei der Vorstand dem Vertrauen anderer Anstalten gefolgt, doch könnte er mittheilen, daß wegen der Uebernahme der Fürsorge bei Nervenkranke in neuester Zeit von Fall zu Fall entschieden wird. Zur Ueberweisung des vollen Krankengeldes an die von der Versicherungsanstalt übernommenen Patienten halte er eine Bescheinigung der Gemeindebehörde über die Vermögensverhältnisse des Patienten für höchst notwendig. Zum Schlusse empfiehlt er den Kassen, den Ausschuss mit Material zu versehen, damit berechtigten Klagen aus entprochen werden kann. Nachdem Herr Stolz sich im Allgemeinen diesen Ausführungen angeschlossen, den beiden Rednern aber seitens einiger Kassenvertreter ihre Darlegungen theilweise widerlegt worden waren, einigte sich die Versammlung dahin, den Ausschuss bis zu seiner nächsten Sitzung mit Material thunlichst zu versehen. Alle Beschwerden gegen die Landesversicherungsanstalt sollen in zwei Ausfertigungen an den Vorstand und den Ausschuss eingereicht werden. Im Uebrigen

sollen die Kassen auch dem Vorort Wiesbaden jegliches Material zugehen lassen. Den Schluß der Tagesordnung bildeten Anträge

und zwar des Vororts Wiesbaden. Es wurde beschlossen: 1) Jede Kasse habe mindestens 10 Protokolle zu entnehmen, aus diesem Erlös sollen die Unkosten bestritten werden; 2) Mit der Ärztekammer der Provinz Hesse-Rastau zwecks Herbeiführung einheitlicher Honorarsätze für Nichtkassenärzte in Verbindung zu treten. 3) Den Kongress deutscher Krankenkassen zu veranlassen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß den Berufsvereinigungen und Schiedsgerichten zur Pflicht gemacht wird, nur praktische Ärzte als Vertrauensärzte zu bestellen. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Königstein bestimmt.

* Zum Besuch des Kaisers in Mainz wird uns noch geschrieben: Nach der Tafel im großherzoglichen Schlosse besichtigte der Kaiser in Begleitung des Großherzogs und des Gefolges unter der Führung des Geheimen Rathes Frohnhäuser und des Architekten Frederiksen die lehrthin eingeweihte Christuskirche und ließ sich von den beiden Herren ausführlich Bericht erstatten. Auf besonderen Wunsch des Kaisers wurde auch die herrliche Orgel gespielt. Hierauf fuhr der Kaiser, vom Großherzog begleitet, direkt von der Kirchenbesichtigung zum Bahnhof, von wo die Abreise nach Cronberg erfolgte.

* Der Kaiser in Cronberg. Der Kaiser ist gestern Nachmittag 4 Uhr 47 Min. von Mainz in Cronberg eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, sowie das persönliche Gefolge. Am Bahnhof waren zur Begrüßung erschienen der Landrath des Oberaunsschreibes Regierungsrath Ebbinghaus und die Stadträthe von Cronberg. Die Feuerwehr, die Militär-, Krieger- und Schützenvereine und die Schulen hatten Aufstellung genommen. Die Aufsicht nach Schloß Friedrichshof erfolgte in drei Wagen durch die Ortsstraßen von Cronberg. Im ersten Wagen saß der Kaiser mit seiner Schwester. 10 Wagen und 4 Reitperde aus dem kaiserlichen Marstall sind in Cronberg eingetroffen. Der Kaiser nahm bald nach seiner Ankunft in Schloß Friedrichshof bei Cronberg den Thee ein und spielte dann mit seiner Schwester und seinem Schwager Lamm-Tennis. Als Schloßhofsche ist eine kombinierte Kompanie des hessischen Füsilier-Bataillons aufgezogen und ein Veritt von 20 Huzaren der 13. leistete ums Schloß Patrouillendienst. Dem führenden Offizier, Hauptmann Frhr. v. Büttow von der 11. Kompanie des 80. Reg., gab der Kaiser sofort Befehl, die Huzaren in den Stall zu schicken. Es genigte die Gendarmen. Vom Flaggenschild des Schloßes weht die Kaiserstandarte. Cronberg ist von Fremden außerordentlich gut besucht. In der Abendstunde, die um 8 Uhr begann, nahmen außer dem Kaiser und dem Prinzenpaar das beiderseitige Gefolge theil, sowie auch Burath Jakob, Bürgermeister v. Mainz-Homburg und der Führer des Wachkommandos, Hauptmann v. Büttow, und Oberleutnant v. Holzhausen.

* Die nächste Sitzung der Stadtverordneten nach den Ferien ist auf Freitag, den 28. August, Nachmittags 4 Uhr festgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Punkte: Erweiterungsbau der Gutenbergkirche, Erbreiterung der Sonnenbergstraße und des städtischen Gehwegs der Mainzerstraße, bauliche Ergänzungen im Theatergebäude, Renovierungen im Rathshaus, Verstellung des von der Schützenstraße abzweigenden Wegs nach den Eichen, Anfrage des Stadtverordneten Schoeder an den Magistrat, betreffend die Errichtung einer ständigen Sanitäts- wache. — Die vollständige Tagesordnung ist aus dem heutigen Amtsblatt des General-Anzeigers zu ersehen.

* Beförderung. Allen etatsmäßigen Beamten von den preussisch-hessischen Bahnlinien, welche das Schaffnerexamen absolviert haben, ist von der Bahnverwaltung mitgetheilt worden, daß sie zu Schaffnern befördert wurden.

* Verkehrsnaht. Im Interesse des reisenden Publikums machen wir darauf aufmerksam, daß von jezt ab auf der Taunusbahn auch Nachfahrarten 4. Kl. Wiesbaden-Frankfurt zur Ausgabe gelangen.

* Im Handelsregister wurden eingetragen: Robert Wichmann. Unter dieser Firma betreibt der Apotheker Robert Wichmann zu Wiesbaden ein Handelsgewerbe als Einzelkaufmann. — Karl Hoppe. Unter dieser Firma betreibt der Kaufmann Karl Hoppe zu Wiesbaden ein Handelsgewerbe als Einzelkaufmann.

* Straßenperierung. Der untere Theil des Cansteinsbergs wurde zwecks Herstellung einer Kugelförderung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr vollständig gesperrt.

* Die Rheinfahrt der Kurverwaltung am Donnerstag ist infolge genügender Vorauslösung von Teilnehmerarten gesichert und findet nunmehr ganz bestimmt statt. Da die Köln-Rheinfahrer Gesellschaft das prächtige Dampfschiff „Rheingold“ zur Verfügung gestellt hat, welches noch für viele Personen Raum bietet, so werden Rheinfahrten auch noch morgen, Mittwoch, an der Tagesklasse veranlagt. Es wird aber gebeten, der Bestellung des gemeinschaftlichen Mittagmahles wegen dieselbe bis Mittags 12 Uhr zu lösen. Die für die in voriger Woche abgelagerte Rheinfahrt gelösten Karten behalten für die jegige ihre Gültigkeit.

* Kurhaus. Morgen Mittwoch findet italienischer Opern-Abend der Kurlapelle statt.

* Residenztheater. Für die neue Spielzeit hat das Residenztheater eine Fülle von Novitäten erworben. Wir finden unter den Autoren die bekanntesten Namen der deutschen und fremden Schaffstellerswelt: Schöndorff, Blumenthal, Baileron, Donnay, Berthold, Tolstoy, Gorky u. W. Die ersten 3 Premieren bringen: „Nachts!“ Donnay's „Liebeschale“ und „Bater Jakob“ von Morre. Die 50er Abonnementsheft haben Gültigkeit für die ganze Spielzeit.

* Walhallatheater. Am morgigen Mittwoch verabschiedet sich in „Frau Leutnant“ Carl Wallauer, um seine Thätigkeit am Breslauer Stadttheater wieder zu beginnen. Die Operetten-Novität „Der liebe Schah“ welche am Donnerstag hier zur Aufführung gelangen soll, hatte jedoch erst wieder am Kölner Residenztheater einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen.

* Turnverein. Bei dem am vergangenen Sonntag stattgefundenen 50. Feldbergfest hat der hiesige Turnverein ganz ausgezeichnete Erfolge zu verzeichnen. Es erhielten die Turner: Schaffer 18. Preis, Carl Joh 20., Aug. Roffel 21., F. Bril 22., A. Bender 24., A. Meyer 25., Fr. Hertlein 27., A. Lutz 28., H. Becht 31., E. Heinert 31., M. Reuling 32., A. Schmidt 32., B. Mourath 32. Preis. Es sind dies Resultate welche den Verein zu den besten Hoffnungen berechtigen. Gut Heil!

* Kaminbrand. Im Hause Schwalbacherstraße 14, Ecke der Dogheimerstraße, in welchem sich die Restauration „zum Thieringer Hof“ befindet, brach gestern Abend halb 10 Uhr ein Kaminbrand aus, zu dessen Löschung die städtische Feuerwehr durch einen Radfahrer beordert wurde. Es gelang nach kurzer Arbeit, die Gefahr eines größeren Feuers zu beseitigen.

* Unfall. Auf der Kaiserstraße in Frankfurt wurde gestern eine ältere Frau aus Wiesbaden von einer Droschke umgefahren. Die Frau kam zu Fall und trug schwere Verletzungen am rechten Unterschenkel davon.

5. Wieder eine lebensgefährliche Messeraffäre spielte sich gestern Nachmittag an einem Neubau an der Göttenstraße, verlängerte Vertramstraße, ab. An dem betreffenden Neubau waren der Grundarbeiter Paul Behender, Kellner 6 wohnhaft, und der in der Waldstraße (Gemeinde Viebrich) wohnende Grundarbeiter Carl Neusch beschäftigt. Dieselben gerieten Nachmittags wegen eines Zollstabes in Meinungsverschiedenheiten, die zu einem bedauerlichen Streit arsorteten. Beide Leute drangen auf einander ein und schlugen gegenseitig auf sich los. Neusch blieb dabei im Nachteil. Plötzlich, ohne daß irgend jemand etwas bemerkte, zog er ein Messer und stach auf J. los. Er brachte demselben verschiedene Stichwunden bei, so daß J. blutüberströmt zusammenstürzte. Als N. sah, was er angerichtet, ergriff er die Flucht. Ein in der Nähe wohnender Arzt, Herr Dr. Hasselmann, leistete dem Gestochenen die erste Hilfe, und da die Verletzungen schwere waren, ordnete er die Ueberführung nach dem Krankenhaus an. Dort wurden verschiedene Stiche festgestellt, worunter einer in den Hals als lebensgefährlich angesehen werden muß. Es ist in Folge der Schwere des Stiches wohl an ein Aufkommen des J. nicht zu denken. Auf Veranlassung der hiesigen Behörde wurde N. noch am Abend in seiner Wohnung verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert. In letzter Zeit mehren sich die Messeraffären in beunruhigender Weise. Es wäre wirklich am Platze, daß seitens des Gerichtes, wie es in den achtziger Jahren geschehen, öffentlich bekannt gegeben würde, daß eine strengere Auffassung in der Verurteilung von Messeraffären eintreten werde. Damals konnte infolge dieser Maßnahme eine ganz entschiedene Abnahme der Unthaten konstatiert werden.

6. Zum Fall Geier. In unserem gestrigen Berichte wird und von einem Augenzeugen, welcher dem Herrn Bachmeister Thönnissen und auf dem 2. Revier zuerst die Meldung von der Verletzung des Schumanns Geier machte, noch mitgeteilt: Die Thäter waren bei ihrer Verhaftung voll Blut von oben bis unten, zudem hatte Gude auch eine Wunde am Hinterkopf. Ein Zeugen hätte ihnen also nichts geseht. Auf dem Wege nach dem Polizeigefängnis gestand Thönnissen, daß Gude gestochen habe. Gude brüstete sich noch und sagte später: „Ich leugne jetzt gar nicht mehr, ich habe ihm eine gedacht (gestochen). Es ist mir egal, ob er tot ist oder nicht.“ Morgens früh um 5 Uhr wurde das Messer, welches am Fest abgedrungen und dessen Spitze verborgen ist, an dem Thätor gefunden. Ferner fand man den Säbel des Geier ca. 150 m. von dem Thätor entfernt in einem Ackerfeld dicht an der Bagg. Mit welcher Wucht das Messer geführt wurde, beweist der Umstand, daß es den Helm durchstochen hat und am Schirm wieder herauskam; daher auch die Verletzung am rechten Auge, an welchem die Augenerkennung durchstochen sind. — In dem Befinden des Schumanns Geier war gestern Abend eine kleine Besserung eingetreten. Er kam Abends zum Bewußtsein und seine Ehefrau, welche den ganzen Tag am Krankenlager ihres Mannes weilte, führte ihm etwas Milch ein. Herr Polizeipräsident v. Schenk stiftete gestern Nachmittag dem Patienten einen Besuch ab und erkundigte sich eingehend nach dem Befinden. Die Ärzte halten es nicht für ausgeschlossen, daß G., wenn nicht eine neue innere Blutung eintritt, am Leben erhalten bleiben kann.

* Eine Revolveraffäre spielte sich gestern Nachmittag in einem Hause in der H. Straße ab. Männlein und Weiblein gerieten in Wortwechsel, weil Ersterer die ganze Nacht hindurch bis gestern Morgen auf der Sonnenberger Aerb verweilt hatte. Das Ehepaar ging schließlich zu Thätlichkeiten über und es entstand eine regelrechte Meuterei, in deren Verlauf die Frau einen Revolver hervorholte und ihrem Ehemann eine Kugel entgegenfeuerte. Das Geschoss drang dem Manne in den linken Arm und blieb in den Muskeln stecken. Der Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und sich den Arm verbinden lassen. Die Kugel konnte erst später entfernt werden. Der Verfall hatte die Hausbewohner in großen Schrecken versetzt. Die Affäre wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

* Eine Karambolage entstand gestern Nachmittag gegen 3 Uhr Gde der Neu- und kleinen Kirchgasse zwischen zwei Radfahrern. Als ein dem Handwerkerstande angehöriger junger Mann die H. Kirchgasse nach der Neugasse fuhr, kam zu gleicher Zeit ein Herr die Neugasse entlang gefahren. Beide Räder stießen mit großer Heftigkeit aufeinander. Die Radfahrer fielen sich in die Arme und stürzten zur Erde, ohne jedoch nennenswerte Verletzungen davon getragen zu haben. Das Rad des Arbeiters war vollständig zusammengebrochen. Der mitbeteiligte Herr, dessen Rad kaum Schaden erlitten hatte, erklärte sich sofort bereit, die Reparaturkosten an dem Rade seines Leidensgenossen zu bezahlen.

7. Blutige Köpfe gab es gestern Nachmittag nach 5 Uhr in der Doppelheimerstraße. Verschiedene Fußtritte waren in Streit gerathen und „vermordeten“ sich ganz gehörig. Auch hier wurde das Messer benutzt. Einer der Beteiligten wurde am Kopfe sehr stark verletzt, so daß er sich die Wunden verbinden lassen mußte.

8. Hotelraub. In dieser Nacht wurde bei der Rückkehr in sein Hotel ein Aurgast nicht wenig überrascht, als er in seinem Zimmer eine männliche Persönlichkeit antraf, die sich bereits ein Portemonnaie mit größerem Inhalt angeeignet hatte. Der Aurgast schlug Alarm, worauf die Hotelbedienten den Dieb festnahmen und der Polizei übergaben. Es stellte sich hierbei heraus, daß der Verhaftete durch ein offen stehendes Parterrefenster eingekrochen war. Er gibt an, der Sattler Paul Rudloff aus Leipzig zu sein.

9. Einbrüche. In der Samstag Nacht öffnete mittelst Nachschlüssel ein Einbrecher in der Lützenstraße ein Haus und ein in demselben befindliches Comptoir. Bei dem Betreten desselben wurde die elektrische Alarmlampe in Bewegung gesetzt, die das ganze Haus rebellisch machte. Infolge nahm der Einbrecher Reißaus. — Ein zweiter Einbruch fand in derselben Nacht in der Nicolassstraße statt. Dort hat sich der Einbrecher eingeschlichen und mittelst Stemmeisens die Thüre zu einem Comptoir geöffnet. Er erbrach verschiedenes Pulver, in denen jedoch nichts werthvolles war. Der Versuch, den Kassenschrank zu öffnen, gelang ihm jedoch nicht. Die Einbrecher sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

* Patentwesen. Dem Herrn Jean Brumhardt, Sedanstraße 2 wurde ein drehbares Fernlichtschildeppatent zur Anzeige der Fahrtrichtung bei Straßen- und Grubenbahnen, sowie zur Verwendung für ein- und auslaufende Züge patentirt. Den Gegenstand dieser Erfindung bildet ein zur Anzeige der Fahrtrichtung auf dem Dache des Wagens angebrachtes Rahmenbild für alle Arten elektrischer Bahnen, welches bei Tag wie bei der Nacht schon aus der Ferne genau dem Reisenden angibt, welche Straße durchfahren wird. Dieses Erkennen wird immer von dem einen Schilde ausgehen, jedoch ein Irrthum durch das zweite Schild, welches unten am Wagen angebracht ist, in Wegfall kommen. Der Reisende ist dann immer auf das eine Richtungschild angewiesen und hat auf ein zweites nicht mehr zu achten, weil der Wagenführer stets diese Schilder bequem in dem auf dem Dache befindlichen Rahmen durch die Decke auswechseln kann. Dieses Auswechseln braucht nur bei Veränderung der Richtung oder bei bestellten Wagen stattzufinden; bei regelmäßig verkehrenden Wagen brauchen die Schilder nicht ausgetauscht zu werden. Der Rahmen enthält immer zwei solcher Schilder, je eins zur Hin- und Rückfahrt. In der Mitte dieser Schilder, sitzt ein auswechselbarer Reflektor. Dazu kommen beiderseitig die Glühlampen, welche bei Nacht die Beleuchtung der Schilder von innen aus übernehmen, während der Reflektor nach außen den richtigen Reflektor ertheilt. Dieser Rahmen ist nach rechts und links drehbar und alle Theile sind bequem austauschbar.



Stammgäste im Gasthof. Nürnberg liegt im bayr. Regierungsbezirk Mittelfranken, an welchen östlich die Oberpfalz grenzt. Neumarkt liegt in der Oberpfalz und ist von Nürnberg etwa 35 km (Luftlinie) entfernt. Die vom bayr. Hauptlande getrennte Pfalz links vom Rhein heißt Rheinpfalz oder einfach Pfalz, zuweilen auch bayerische Pfalz.



Homburg v. d. S., 25. August. Der Kaiser traf heute gegen 1/11 Uhr in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit großem Gefolge auf der Saalburg ein. Der Kaiser besichtigte unter Führung des Geh. Bau- raths Jacobi die Ausgrabungen der Wittra, sowie die vom Bildhauer Goez entworfenen Modelle der Kaiser Seferus und Hadrian, welche vor dem Sacellum aufgestellt finden sollen. Ferner besichtigte der Kaiser die Geheime des Commerzienraths Albert (Wiesbaden) und der Stadt Frankfurt. Nach 1/2stündigem Aufenthalt ritt der Kaiser nach dem Schloß Homburg und begibt sich um 1 Uhr zum Lunch zum Oberbürgermeister von Marz.

Berlin, 25. August. Nach einer Münchener Depesche werden zwei Söhne des Münchener Tabak-Fabrikanten Weilmersheimer im Alter von 22 und 16 Jahren, die einen Aufstieg auf den Hofkogel unternommen hatten, seit Mittwoch vermisst. Eine ausgesandte Hilfs-Kolonie fand gestern die Spuren der Touristen, die in eine Schlucht des Hofkogel abgestürzt sind.

* Berlin, 25. August. Wie aus München berichtet wird, haben nunmehr die General-Intendanten von Pörfall, Intendant von Pörfall und General-Musikdirektor Zumpe die Theilnahme an der Enthüllungsfest der Berliner Richard Wagner-Denkmal abgelehnt. Die Herren von Pörfall und Pörfall bildeten mit dem Grafen Hochberg zusammen das Ehrenpräsidium des vereinigten Denkmal- und Festkomitees.

* Berlin, 25. August. Aus Wien wird gemeldet: An der Pfriemes-Wand auf der Saile bei Innsbruck verstieg sich am Samstag der Sohn eines Innsbrucker Universitäts-Professors. Er hing sich nur an einer Hand festhaltend, von Mittag bis zum Abend über einem Abgrunde. Bauern, die ihm um Hilfe rufen hörten, kamen mit Seilen herbei, die sich jedoch als zu kurz erwiesen. Während nun nach Innsbruck telefonirt wurde, ergriff den jungen Mann die Verzweiflung. Er wagte den Sprung in die Tiefe, der auch glückte.

Wolfs, 25. August. Kaiser Wilhelm trifft am 14. September hier ein und wird sich per Dampf in das Jagdgebiet von Bally begeben und im dortigen Jagdschloß Wohnung nehmen.

Belgrad, 25. August. Hier trafen aus Deutschland drei Kisten ein, die Theile einer Guillotine enthielten und auf welchem die Worte standen: Für die Hinrichtung der Belgrader Königsräuber.

Adrianopol, 25. August. Die Situation wird immer kritischer. Die Aufständigen versuchten bereits ein Fort zu überrumpeln. In den Vorstädten wird gekämpft. Der Wali hat um Verstärkung der Garnison nachgesucht. Bis jetzt sind ihm 7 Bataillone und 6 Gebirgs-Batterien zugesagt worden.

London, 25. August. Die „Times“ meldet aus Hongkong vom 24. ds.: Der Missionar Domeser von der Missionsgesellschaft Berlin wurde am vergangenen Dienstag bei Ramlung am Nordfluß, an derselben Stelle, wo kürzlich amerikanische Eisenbahningenieure überfallen wurden, von Piraten angegriffen und beraubt. Durch vier Schüsse wurde er im Gesicht schwer verwundet. Auch seine Frau, sein Dienstmädchen und der Bootsmann erlitten Verwundungen. Domeser ist nach Canton zurückgekehrt. Der deutsche Konsul betreibt energisch Nachforschungen nach den Thätern.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Feuilleton: Chefredakteur Carl Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Gesellschaftliches.

— Von den französischen Alpenjägern handelt eine neuerichene Serie sog. Viebigbilder, Empfehlungsarten der Viebig's Fleisch-Extrakt-Kompagnie. Der Viebig'er erlöst die interessanten Truppen in der verschiedensten Thätigkeit; Gletscher werden erklimmt, Gebirgswasser überschritten, Gletscher bergauf und bergab transportirt, den italienischen Alpenjägern an der Grenze wird ein freundschaftlicher Besuch gemacht und endlich folgt Jagd und Abstoßen, wobei selbstverständlich Viebig's Fleisch-Extrakt die Suppe schmachtet werden läßt. Was gäbe es auch besseres und labenderes für Bergsteiger als eine kräftige Fleischbrühe, die sich aus echtem Viebig so rasch und leicht herstellen läßt! Das ist die bekömmlichste, stärkste und zugleich trefflich munde Speise für Wanderer und für Sportsfreunde.

— Zur Berufswahl. Herren und Damen, welche sich eine Existenz gründen oder ihren Beruf wechseln wollen, machen wir auf die am 1. September a. c. an der Rhein-Westf. Handelslehranstalt, Rheinstraße 103 beginnenden Unterrichtskurse, die sich einer stets steigenden Frequenz und Beliebtheit erfreuen, aufmerksam. Dieselben bieten jüngeren und älteren Personen — mit entsprechender Vorbildung Gelegenheit, sich die zur Bekleidung einer kaufmännischen Beamtenstellung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit anzueignen, jedoch die Theilnehmer in die Lage versetzt werden, Kosten als angehende Buchhalter, Correspondenten, Comptoristen usw. auszuführen, ohne vorher eine mehrjährige Lehre durchgemacht zu haben. Der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit der erwähnten Anstalt ist wohl darin zu erblicken, daß fast sämtliche Theilnehmer an den bisherigen Curien seitens der Direction gutbezahlte Stellen an hiesigen und auswärtigen ersten Handelskassisten nachgewiesen werden konnten, die dieselben, wie aus zahlreichen diesbezüglichen Zuschriften hervorgeht, zur vollen Zufriedenheit ihrer Prinzipale ausfüllen. Der Unterricht wird von ersten in Theorie und Praxis erprobten, seit Jahren im kaufmännischen Unterrichtswesen thätigen Lehrkräften erteilt und machen wir auf die vorzüglichen Schreiberfolge der Lehranstalt aufmerksam, die ganz entschieden Berücksichtigung verdienen.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 25. August 1903.

Geboren: Am 18. August dem Schreinermeister Karl Ruff u. L. Sophie Elisabeth.

Aufgeboden: Der Schneider und Landwirt Leonhard Raffenberger zu Eberbach, mit Elisabeth Frickbaum zu Fränkisch-Crumbach. — Der Kaufmann Philipp Heinrich Reinmuth hier, mit Elisabeth Vorbach zu Bauernheim. — Der Spengler- und Installateurgehilfe Friedrich Gonnermann hier, mit Margarethe Danfer hier. — Der Kaufmann Emil Marzheimer zu Wiesbaden, mit Frieda Rehm hier. — Der Herrschaftsdieners Andreas Hilan hier, mit Babette Ruttmann hier. — Der verwitwete Landwirt Karl Gütler hier, mit Elisabeth Schneider in Viebrich a. Rh. — Der Kaufmann Heinrich Fröhlich hier, mit Sophie Rammann hier. — Der Schreinergehilfe Heinrich Reichel hier, mit Elisabeth Hüster hier. — Der Kaufmann Wilhelm Kohl hier, mit Elisabeth Heinemann hier. — Der Postassistent Heinrich Hub zu Frankfurt a. M., mit Emilie Krumme zu Lütgendortmund.

Gestorben: Am 24. August Otto, S. des Kammermusikers Karl Störke, 2 J. — Am 24. August Ernestine geb. Kahl, Ehefrau des Rektors Philipp Hölper, 65 J. — Am 23. August Anna Maria geb. Rüdert, Ehefrau des Handelsmannes Robert Dagmayer, 41 J. — Am 25. August der Bureauchgehilfe Heinrich Ernst, 23 J.

Rel. Standesamt.

Die
Buchdruckerei von Emil Bommert
Wiesbaden
(Druck und Verle des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hät' ich zur prompten Lieferung
aller vorkommenden

Druckfachen
für
Verkehr, Handel und Gewerbe
in
geldmackvoller Ausführung
bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn E. Ohly hier versteigere ich am **Freitag, den 28. und Samstag, den 29. d. Mts.**, jedesmal **Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, im Laden

Bahnhofstr. 22 hier

einen großen Posten Herren- und Damenstiefel, Pantoffeln, Schachtstiefel, Damenknöpfe und Schnürstiefel, Mädchen- und Kinderstiefel u. s. w. öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baargeldzahlung. 6689
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.
Die Schuhwaaren sind nur erstklassiges Fabrikat.
Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

beedigter Auctionator,
Dohheimerstraße 87.
Tagationen prompt und sachgemäß.

Die Verlegung unserer Geschäftsräume in unser Bankgebäude Wilhelmstrasse 13 (Alleeeseite)

zeigen wir hiermit an und laden zur Besichtigung, besonders der Tressor-Anlagen, ein.

Wir halten unsere Dienste für alle bankgeschäftlichen Transactionen, namentlich für Effectenanlagen, bestens empfohlen.

Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne.

6636

Es giebt keinen Staub mehr!



Staub-Oel „Tachol“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung,
beseitigt den Staub,
schont Gesundheit und Waaren.
Ersetzt den Schrubber.
Conservirt die Fussböden.
Ersparnis an Arbeit, —
— Zeit und Geld.

Unentbehrlich
für Post- und städtische Behörden,
Krankenhäuser, Geschäftslöke, Restaurants, Fabrik-, Lager- und
Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Kilo Mk. 1.20.

Probepostkolli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.

819

Silke * arg. Blusfod. Linen
man, Hamburg, Richtstr. 33,
1814-68

Bilg Natur-Heilverfahren,
Fusslamm-Ausgabe, zu verk.
Vertramstr. 15, Hth. 2. 6762

Saffellabier, gutes Juftr, m.
Harter Tonfüße, post. f. Ver-
eine u. Langsaal, weg. Umzug 5.
zu verk. Frankenstr. 3, P. 6763

Gine Obkleiter, 25 Sprossen, u.
ein Stofkarrn zu verkaufen
Hofstr. 23, Part. links. 6767

Mit. junger Leute era. Kon u.
Pogis Frankenstr. 3, P. 6766

W. Kührig, 14. u. St., erbaut
ein anst. jg. Mann schönes
Pogis mit Kof. 6768

Mit. junger Mann erbaut gutes
Pogis sofort 6772
Schwalbacherstr. 53, Part.

Concurrenz, 57, Hth. 2. c., möbl.
Zimmer zu verm. 6775

Mit. jg. Mann erb. Kof u. Pogis
Vertramstr. 19, 2 rechts. 6778

Ein Sopha zu verk. Altona-
strasse 7, 1. 6778

Handwagen billig zu verkaufen
Oranienstr. 51, 5. 2. 6776

Ein möbl. Zimmer zu verm.
Friedrichstr. 33, 2. 1. 6760

Fertige Schnitte

Praktisch. Billige Preise. Neuere Façon.
Tunika, Fatten, Glatte, Röcke, Schürzen, Kleider, Hemden, Hosen, Jacken, Capes, Mäntel etc.

Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 50 Pf. — Prospekte über Mode-
setzungen, Zuschneidekunst etc. gratis
im Schnittmusterbuch. Dresden-N &

Hergestellt aus dem
inneren der Palm-
früchte, zweifello-
gesündester, spa-
samster u. wohl-
schmeckender
70 Pf.
Backfett
und
Palmfruchtbutter
zu haben
Rheinstr. 59
Kneipp-Haus.

Schloss Burg Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich schon am 2. u. 3. Sept.
Hauptgewinne baar: 60,000, 30,000 etc. Mk.

Loose à 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra).

Wohlfahrts Geld-Lotterie

6607 Ziehung 28. September bis 2. October.
Loose à 3 Mk. 30 Pf. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfiehlt
F. de Fallois, 10 Langgasse 10

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Bayerische Bier-Halle

Adolfstrasse 3.

Special-Ausschank

der
Bayerischen Actien-Bierbrauerei
Aschaffenburg.

Helb Märzen und dunkel Versaudtbier,
à Becher 10 Pfg., Schoppen 12 Pfg.,
Maahlung 1/4 Liter 30 Pfg.

Vorzüglich kräftiger Mittagstisch à 75 und
90 Pfg., Warm-Brühstück u. Abendstamm
zu kleinen Preisen.

Hochachtungsvoll

Ed. Mehnert, i. B.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

spart
Arbeit Geld
Zeit.



Gasthaus zur Schleifmühle.
Diensttag: Großes Schlachtfest.
wogu höflich einladet
Adam Kuhn.

WALHALLA.

Hauptrestaurant und Garten.

Täglich Abends
8 1/2 Uhr: Großes Concert
der ersten ungarijchen Magnaten-Capelle unter der Leitung des Primas
Crispian János.
Vornehme Musik. Entree frei

Walhalla-Theater.

Wiedereröffnung der Variétésaison
am 1. September
mit einem glänzenden Programm.
Die Direktion.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. — Dir. Emil Rothmann.
Mittwoch, den 26. August 1903.
Leitet Gastspiel Carl Wallauer.
Fran Leutnant.
(La Dot de Brigitte.)

Operette in 3 Akten von Paul Ferrier und Antony Mars. Musik von
Gaston Serpette und Victor Rogier. Deutsch von Hirschberger.
Spielleiter: Dir. E. Rothmann. Dirigent: Max Landier.
Oberst v. Castell-Brillant Carl Wallauer a.
Hortense, seine Frau R. Pauli-Rundel.
Chamisso, Lehrer Theodor Lachmann.
Brigitte, seine Tochter Nola v. Born.
Prinzessin, deren Witte Heinrich Starck.
Rust, Offiziersburche Emil Rothmann.
Nicole, Mädchen bei Chamisso Duice Wendt.
Bagardette, } Offiziere Hermann Kunze.
Courteboite, } Heinz Terstky.
Biquoisseau, } Fritz Kruger.
Bidaug, } H. Kropp.
Solotte, } H. Vothge.
Lienette, } H. Groß.
Offiziere, Soldaten, Männer, Frauen, Schulkinder.
Ort der Handlung: Eine kleine Stadt Frankreichs. Der 1. Akt: 1.
Schulzimmer, der 2. Akt: im Salon, der 3. Akt: im Garten
Chamissofeld. Zeit: — Die Gegenwart.
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 27. August 1903.
Der liebe Schatz.
Operetten-Revität von Reinhardt.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler Hafercacao.
Cacao Houten.
Cacao Gaidke.
Cacao ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygiana.
Heidelbeerwein.
Sämtliche
Mineralwässer.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufke's
Muller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gersteamehl.
Opel's
Nährweiback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische
Hygiana.
Soxhlet
Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Pegnin.
Malzextract.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner
Milchzucker
per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spieltschnuller.
Zahnringe.
Beissungen.
Vellchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen

Wasserdichte Bettelnlagen.
Gummi-
Windelböschchen.
Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Bade-
salze.
Badethermometer.
Körperpuder.
Lanolin-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin.
Wundwatte.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Kohlen-Consum-Anstalt Friedrich Zander,

Leipzigerstr. 24. Fernsprecher 2352.
Sämtliche Kohlenarten, sowie Coaks und Bricketts von
nur erstklassigen Bechen und bester Aufbereitung zu den bedingten, nied-
rigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Konsumvereins.
Brenn- und Anzündholz ebenfalls äußerst billig.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbchaftsnachlässe

Kaufe ich bei sofortiger Uebnahme stets gegen Cassa
und guter Bezahlung.
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2377



Mittwoch, den 25. August 1903.

Morgens 7 Uhr.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|--|------------|
| 1. Choral: „Herzlich lieb hab ich dich, o Herr“. | Boieldieu. |
| 2. Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad“. | Gounod. |
| 3. I. Finale aus „Faust“. | Uhlmann. |
| 4. Mosaik aus „Tannhäuser“. | Eilenberg. |
| 5. „Plappermälchen“, Salonstück. | Komzak. |
| 6. Wiener Volksmusik, Potpourri. | Stanny. |
| 7. Italienischer Volkslieder-Marsch. | |

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kurorchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr

- | | |
|---|-------------|
| 1. Ouvertüre zu „Des Teufels Antheil“. | Auber. |
| 2. Romanze in Es-dur | Robinson. |
| 3. Grabenlichter, Walzer aus „Der Obersteiger“. | Zeller. |
| 4. Larghetto | Händel. |
| 5. Ouvertüre zu „Waldmeisters Brautfahrt“. | Gernheim. |
| 6. „Andante religioso für Violine“. | Thomé. |
| 7. Fantasia aus „Lohengrin“. | Wagner. |
| 8. Deutscher Kaiser-Marsch. | Kéler Béla. |

Abends 8 Uhr:

Italienischer Opern-Abend.

- | | |
|---|------------|
| 1. Ouvertüre zu „Norma“. | Bellini. |
| 2. Duett und Finale aus „Lukrezia Borgia“. | Donizetti. |
| 3. Ouvertüre zu „Semiramide“. | Rossini. |
| 4. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“. | Mascagni. |
| 5. Scene und Miserere aus „Der Troubadour“. | |
| 6. Fantasia aus „Aida“. | Vardi. |
| 7. Ouvertüre zu „La Traviata“. | |

Ausschreiben.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von:

29 Fuchshosen und

3 Fuchzuppen

für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungs-Termin 10. Oktober 1903. Angebote mit der Aufschrift „Submission auf Dienstkleider“ sind bis Samstag, den 5. September 1903, Vormittags 10 Uhr, postumäßig verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden. Wiesbaden, den 25. August 1903.

6802

Städtische Kur-Verwaltung.

Versteigerung

von Grundstücken des Nass. Zentral-Studienfonds.

Samstag, den 29. August 1903, Vormittags

10 Uhr beginnend, werden in der unteren Resta-

urationshalle der Brauerei „Zum Tannus“, Adolf-

straße 10 zu Wiesbach a. Rh. die nachbezeichneten, in der

Gemarkung Wiesbach belegenen Grundstücke öffentlich

meistbietend versteigert:

Lagerbuch Nr. 4052	14 a 73,50 qm	Acker, Eichen, 3. Gew.
„ 4053	14 a 83,25 qm	„ „ „
„ 4054	14 a 24,75 qm	„ „ „
„ 4055	14 a 33,75 qm	„ „ „
„ 4056	14 a 49,50 qm	„ „ „
„ 4057	14 a 51,75 qm	„ „ „
„ 4058	14 a 60,50 qm	„ „ „
„ 4059	14 a 69,50 qm	„ „ „
„ 4072	21 a 03 qm	„ „ 4. Gew.
„ 4073	20 a 86,50 qm	„ „ „

Wiesbaden, den 24. August 1903.

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. d. M., Dienstag, den 1. Samstag, den 5. und Dienstag, den 8. d. M., jedesmal Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Bleichstraße 1, verschiedene Aktien, sowie am 28. d. M. ein Haus öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 25. August 1903.

Die Vollziehungsbeamten:

Seil, Steigerwald, Schramm, Braun u. Burgheim.

Bekanntmachung.

Donnerstag, Freitag und Samstag, den 27., 28. und 29. August 1903, findet unter Leitung des Herrn Kreis- schulaufsehers Bickel-Wiesbaden ein praktischer Obst- und Gemüse-Verwerthungs-Kursus mit nachstehendem Lehrplan im hiesigen Rathhaus statt, zu welchem hiermit höflichst ein- geladen wird.

Donnerstag, den 27. Aug., von 8^{1/2} Uhr ab: Besprechung über rationelle, Ernte, Aufbewahrung und Ver- packung des Tafelobstes. Anleitung zum Trocknen von Obst und Gemüse;

Freitag, den 28. Aug., von 8^{1/2} Uhr ab: Besprechung über die Verwertung von Obst und Gemüseconserven; von 2^{1/2} Uhr ab: Conserviren von Gemüse und Obst in Gläsern, Krügen, Büchsen pp.

Samstag, den 29. Aug., von 8^{1/2} Uhr ab: Anleitung zur Herstellung von Obstjäten, Obstessig und Beerenweinen,

von 2^{1/2} Uhr ab: Praktische Uebungen mit dem Beck'schen Sterilisirapparat.

Sonnenberg, den 25. August 1903.

Der Bürgermeister.

J. B. Bingel, Beigeordneter.

Sch. Werkstätte m. Wasser und Abfluß zu vermieten Bleich- straße 43. 6781

Freundl. Schlafstelle (Mannde) an anst. Pers. v. sol. j. von. Näh. Kirchstraße 11, Stb. 2 6782

Frau für einige Stunden des Vormittags gesucht Emser- straße 54, Part. 6785

Möbl. Zimmer

mit Pension v. 1. Sept. ab bei gut bürgerl. Familie v. sol. Pers. (Verkaufersin) für ständ. gesucht. Off. m. det. Angaben über Pens. und Preis unter „T. 3312“ an die Exped. d. Bl. 1813/58

Tüchtiges Haus- und

Küchenmädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht.

Jean Vippert. 6783

Sternlampe, Schloßplatz.

Gedr. Zeit. gr. Tisch und eine Hängelampe zu verk. Bleich- straße 14, Part. 6784

Aepfel,

gepflegt, Cir. 10 M., geschüttelt, Cir. 6 M. fest zu haben. 6787

Hof Adamthal.

2 reini. Arbeiter

erhalten Schlafstelle 6790

Oranienstr. 15, Stb. 1.

Kohlen

von nur ersten Ruhrzechen, sowie Britisch u. Anzindoholz liefert zu Consumpreisen gegen Baar. 6789

Heinrich Göbel,

Frankfurt. 24.

Belg. Riesen-

Ranichen wegen Aufgabe der

Bucht billig zu verkaufen 756

Tennelbach 2. 2.

Schwalbacherstr. 27,

Mit. 1 r. erh. Arbeiter Kost u. Schlafstelle. 6794

Ein tüchtiger Agent

für Limburger Käse wird gef.

durch Joh. Kaufmann, Käse-

fabrik in Augsburg. 754

Gewissenhaften Rath bei

Fransenleiden, Bluthoch,

(auch hygienisch, Frauenheilk.)

Kundwärts brieflich. Rückporto er-

beten. 753

Frau A. Mandowitsky,

Krankenschwester, Berlin NO.,

Wolkenbergerstr. 14.

Aepfel per 100. 5 Pfg. Räder-

straße 27. 6799

Suche f. m. Tochter, im Hause,

nicht unerf. u. f. in best.

Familie zur we. Ausbild. Ohne

gegen. Vergüt. Vollst. Familien-

ansth. Bedingung. Raede's Exp.

Braunschweig. 755

Bureau Confiance,

Oranienstraße 21, am Gerichtsgebäude.

Allgemeines Anstaltsinstitut, gegr. 1891.

Rath in Rechtsachen. — Außergerichtl. Arrangements. — Verträge, Vergleiche, Bitt-
schriften, Reklamationen, besonders in Steuer-, Alters- u. Invaliditätsangelegenheiten u.

Beforgung von Darlehen und Hypotheken.

Verkauf und Vermietung von Immobilien, Wohnungen und Geschäftsräumen.
Buchführung, Taxationen, Inventare, Bilanzen. 6796

Prompt — Discret. — Reell. — Billig.

Zuverl., nuchternen
Knecht

sofort bei Nr. 22 u. freie Wohn-
geucht. Zu erfragen in der Exp.
d. Bl. 6801

Teppich, gr., gebr., u. vl. Grati-
fugaben 2 M. Räderallee 34.
Part. 1. 6800

Schneider f. Beschäftigung in
Reparaturen u. Aufhängen
Helenenstr. 1, 3 bei Nr. 6789

Billig zu verkaufen:

2 zweifach. vollst. Betten, Sprungr.,
ein- u. dreifach. Kissen, ein- u. d.
neu, einth. Kleiderst., gr. u. kl.
Küchensch., Kausper u. Stühle,
einj. Segenstuhl, neue u. geb.
Deckbetten u. Kissen, 1 dreifach.
Bücher mit Gläsern, schwarz mit
Kupfer, 1 Ebra, 1 Bodenstuhl,
Bettstuhl, 1 u. 2. Stuhl, 1
Serviettenpresse, Gummibuchst.,
1 Zitherspieltisch, 2 Kuchent. mit
Kupf., Spiegel u. noch verschied.
19 Hochstühle 19. 6792

Eine
Universal-Tischlerei-
Maschine,

für Fuß- u. Handbetrieb, zum
Motorbetrieb eingerichtet, leichter
Gang u. taubelos erhalten, nur
kurze Zeit im Gebrauch, u. Bomb-
fuge, Kreissäge, Decouvier- und
Nuten- u. vertikale u. horizontale
Bohrmaschine u. Fräseisen. Des-
selbe nimmt 1^{1/2} C. M. Raum ein,
mit Motor 3—4 C. M. erforderlich,
ist wegen Krankheit bill. zu ver-
kaufen 6795

Kirchgasse 58.
Ansehen Vormittags 9—11,
Nachmittags 3—5 Uhr.

1 gebr. Omnibus,

1 neuer Mehrgewagen mit 60,
2 gebrauchte Schneepfl., 1 ge-
brauchter Fuhrwagen zu verkaufen
Lehrstraße 12. 6817

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 26. August cr., Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Bleich-
straße 5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Büffet, 8 komplette Betten, 6 Kleiderchränke, 4
Waschkommoden mit Marmorplatten, 6 Nachtschrän-
ken mit Marmorplatten, 2 Tgd. Rohrstühle, mehrere
Chaiselongues, Sophas, Teppiche, Lampen, Hand-
tuchständer, Spiegel, Oelgemälde u. s. w.

ferner: 1 fast neues Klavier, bestes Fabrikat.
Sämtliche Mobilien sind nutz- und erst seit 3 Mo-
naten im Gebrauch.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11. 6803

Bekanntmachung

Mittwoch, den 26. August, Mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

2 Vertikows, 2 Schreibtische, 2 vollständige Betten, sechs
Kleiderchränke, 3 Kommoden, 3 Waschkommoden, fünf
Sophas, Tische, Spiegel, Bilder, Nachtschränke, 2 Cou-
pon Stoffe, 1 Parthie Wein u. A. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Seerobenstraße 1. 6804

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,

Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufschneider, Kleider- und

Wischbüchsen u. s. f.; ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u.

Rohrstühle werden schnell und billig neuverflochten, Korb-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,

Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufschneider, Kleider- und

Wischbüchsen u. s. f.; ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u.

Rohrstühle werden schnell und billig neuverflochten, Korb-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug einer Herrschaft versteigere ich Mittwoch,
den 26. August cr., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags
2^{1/2} Uhr anfangend, in meinem Auktionslokal

Nr. 3, Marktplatz Nr. 3,
an der Museumstraße,

nachverzeichnete Mobiliargegenstände als:

1 Piano, 1 Salon-Garnitur: Sopha und 4 Sessel mit rothem
Plüschbezug, Kamelstuhlbüchse, Secretär, Kuch. Schreibbureau,
Bücherständer, Kommoden, Waschkommoden und Kommoden, Klei-
derchränke, Handtuchhalter, große Parthie schöne Kaffee-
möbel, Tische, Stühle, Gardinen, Portieren, Trapperien, 2 Del-
gemälde von Jensen (Marinestücke), diverse Bilder, große
Stuhlische, 4 Vorderbäume, 2 Dracenas (Palmen), div. andere
Balken-, Seranda-Pflanzen und sonstige andere Haus- u. Küchen-
einrichtungsgegenstände.

6798

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Große Fässer- und Kellern- Versteigerung

zu Schloß Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg.
Mittwoch, den 9. September 1903,

Vormittags 11 Uhr,
und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, läßt die

M. Wilhelmj Alt.-Gei. i. Vg.

172 einstufige und 6 fünfeinhalbstufige runde Lagerfässer, 85 zwei-
stufige, 51 dreistufige, 4 vierstufige, 1 fünfeinhalbstufige, 49 sieben-
stufige ovale Lagerfässer und ca. 100 Fäßstübe, 1 große hydrau-
lische, 3 einstufige und 1 kleine Schrauben-Kellern, Herd-
bütten, Herdgeräthe und Badfässer und Fäßlagerertheine öffentlich, meist-
bietend gegen Baarzahlung versteigern. Freihändiger Verkauf nicht
ausgeschlossen.

Fässer, Kellern u. s. können 8 Tage vor der Versteigerung ein-
gesehen werden. Die Versteigerung wird mit den Kellern und
Herdgeräthen begonnen. 716

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zah-
lungserleichterungen, zu
haben

A. Leicher, Kellereistraße 46

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,
empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes Haus am Ring, mit allem Comf. aus-
gerüstet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem
Garten, für 140 000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, weibl. Stadth., Landhaus, m. Hinterhof u.
Verth., sowie ein anst. Grundst., an eine neue Straße
grenzend, ist Verhältnißhalber preisw. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr rentabl. Haus, Nähe der Räderallee mit Laden
und Verth., für 55 000 M., sowie ein rentabl. Haus, Nähe
der Rheinstr., mit Laden und Thorfahrt und Verth., für
94 000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, Nähe Bismarck-Ring, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn-
nebst Hinterhof, für 126 000 M., mit einem Ueberflus von
1400 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, süd. Stadth., für Wäckerl ein-
gerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130 000 M. zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, weibl. Stadth. mit schönem
Garten 2- und 3-Zim.-Wohnungen, n. Thorfahrt, Lagerraum
u. s. w. für 117 000 M. zu verk. ferner ein Haus Seeroben-
straße mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterhof, 2- u. 3-Zim.-Wohnungen
f. 135 000 M. mit einem Ueberflus von 1400 M. zu verk.
durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagehaus, süd.
Stadth. mit 5- und 3- od. auch 8-Zimmer-Wohn., Stallgebäude
für 4 Pferde für 220 000 M. mit einem Rein-Ueberflus von
2500 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei rentabl. Häuser, weibl. Stadth. mit 3-Zimmer-
Wohnungen, Verth. oder Lagerraum, Bierkeller, große Thor-
f., jedes für 96 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Etage-Villa m. n. Garten, Nähe des Baldes und
Haltebude d. elektr. Bahn für 52 000 M. Eine Villa zum
Alleinbewohnen mit 8 Zimmer und Zubeh., n. Garten, süd.
Stadth. f. 60 000 M. ferner eine Villa in der Nähe des
Baldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Ausländern
besuchten Stadttheil im Tannus f. 28 000 M., vorzugsweise zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem Stadttheil bei Tannus ist ein neues Wohn-
haus, Oekonomiegeb., Maschinengeb. mit Elektricitäts-Säge und
Mühlwerk, mit großer Wasserkraft, sowie 7 Morg. Feld, Wiesen
und Wald zu verkaufen. Das Elektricitätswerk liefert der Stadt,
versch. Fabriken, Sägmühl. Wirtschaften und vielen Privaten die
Beleuchtung. Auch ist ein Tausch auf ein hiesiges Etagehaus,
Villa u. s. w. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch

657

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26.

Esst Gelée, spart die Butter!

Stets frisch über 30 Sorten selbstgebackene

Gelée und Marmeladen

ausgewogen pro Pfund von 20 Pfg. an, bis zu den feinsten Qualitäten. Ferner in 5-, 10- und 25-Pfd.-Eimer von Mk. 1.20 an, sowie in 1- und 2-Pfd.-Dosen empfiehlt 4 28

Eierteigwaren- u. Conserven-Haus,**Mauergasse 17. C. Weiner, Mauergasse 17.**

Gleichzeitig empfehle meine täglich frische, selbstgemachte Hausmacher Nudeln. — Wiesbadener Spätzle.

Meine Teigwaren bestehen aus nur Eier u. Mehl, sind sehr ausgiebig und nahrhaft und sind nicht zu verwechseln mit Fabriknudeln. 4928

Hotel-Restaurant „Friedrichshof.“Dienstag, den 24. August, **GROSSES****Doppel-Concert**

angeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 21 aus Kassel unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lischke und des Schachschon Quintetts von hier.

Eintritt 30 Pfg., wofür Programm (ohne erhöhte Bierpreise). 6747

la rothe Ringofensteine, la Radial-, Kanal- u. Formsteine.**Tannus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H.**

Bahn (Tannus).

Eisenbahn-Anschlußgleise. 737

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlungvon **Georg Eichmann, Wiesbaden,**

Mauergasse 2, am Markt.

Reiche Auswahl in Sing- und Ziervögel aller Art. — Fühner, Tauben- und Vogelfutter etc. — Spezialität: Terrarien, Aquarien, Fische und Reptilien, Wasserpflanzen u. f. w. 4598

Suchard.

Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten eine gute Tafel-Chokolade einkaufen, vergessen Sie nicht, ausdrücklich Suchards Fabrikat zu verlangen, welches das weitaus feinste von allen ist. Besonders empfehlenswerte Chokoladen sind Suchards Velma und Suchards Milka.

Beschäfts-Übernahme.

Hiermit die ergebene Nachricht, daß ich von heute ab die seither von Herrn Carl Michel betriebene

Brod- und Feinbäckerei

im Hause Feldstraße 9/11 übernommen habe. Indem ich die zuverlässige und gewissenhafteste Bedienung zusichere, bitte ich die geehrte Kundschaft und Nachbarschaft das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütig zu übertragen. 6464

Hochachtungsvoll

Anton Schmitt, Bäckermeister,
Feldstraße 9/11.**An die Eltern!**

Ihr beinst große Opfer für die Gesundheit Eurer Kinder. Kaff, Salzbad, Reibthron, Kreuznach und Anderes wird angewendet. Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Sicken und Kranken. Schaut mit offenen Augen.

Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr kommt, desto länger und billiger die Kur. Ausweise über Heilungen stelle zur Verfügung. 4892

Sprechstunden: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43,
neben dem Wismar-Ring.**Patente etc.** erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16

Bei leichter Arbeit erzielt man vollen Erfolg mit

Sunlight Seife

Einmal versucht, wird sie stets gebraucht!

**Tischlampen!****Alabaster-Füsse**, complet, mit gutem Brenner, Schirm und Cylinder, **ausserst billig!** Mk. 1.20, 1.80, 2.50 etc.**Bronzierte Füsse**, mit bemaltem Bassin, complet, mit buntem Schirm und Cylinder, **ausserst billig!** Mk. 1.95, 2.25, 2.35, 2.50, 2.85, 3.25 etc.**Galvanisierte Füsse**, complet, mit bestem Brenner, Schirm und Cylinder, **ausserst billig!** Mk. 1.70, 2.20, 2.35, 2.50, 2.85, 3.— etc. bis Mk. 15.—**Majolika-Füsse**, complet, mit bestem Brenner, Schirm und Cylinder, **ausserst billig!** Mk. 3.25, 4.—, 4.75, 5.—, 6.—, 7.— etc. bis Mk. 15.— 6528

Nur gute Waaren zu enorm billigen Preisen.

Man beachte die Ausstellung im Schaufenster!

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.**Bahnholz.****Restaurant und Café,****Schönster Ausflugsort am**

Platze, 7740

empfehlen **Möblierte Zimmer und Pension,**
W. Hammer, Besitzer.**Kohlen,****Coks, Brikets, Brennholz**

in vorzüglicher Qualität zu billigen Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498

Letzte Wohlfahrtslotterie. Ziehung: 28. September bis 2. October.
Neunte Schneidemühler Lotterie. Ziehung 7. October.**Carl Heintze,** Unter den Linden 3,
Berlin W., gegründet 1872,empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme
Wohlfahrtsloose à 3,30 M. Hauptgew. 100,000 M.
Porto und Liste 30 „**Schneidemühler** Hauptgew. **10,000 M.**
Pferde-Loose à M. 1.—, elf Loose 10 M. Wert
Porto u. Liste 20 Pf.

Gegen Einsendung von 4 M. 70 Pf. freie Zusendung von 2 Loosen nebst Gewinnlisten.

Gegründet 1872. Bestellungen sind nach Unter den Linden 3 zu richten.

Schilder-Fabrik.

Michelsberg 26.

Michelsberg 26.

Den geehrten Geschäfts-Inhabern bringen wir unsere

Schilder-Fabrikin empfehlende Erinnerung und machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass wir **Schau- resp. Ausstellkasten** anfertigen in der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Zeichnungen und Kosten-Anschläge gratis.

Hochachtungsvoll

Adolf Drechsler & Hermann Vogelsang,
26 Michelsberg 26.

NB. Gebrauchte Schilder stets vorrätig zu den billigsten Preisen. 6309

**Wiesbadener Kohlen-Consum**Inhaber: **Heinr. J. Mulder,**

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc. bester Qualität zu billigsten Preisen. 6882

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.

Damentuchin preiswerthen reitwilligen Qualitäten, modernen Farben, elegantem Appretur, Muster sortenreich, liefert **Hermann Bewier,** Sommerfeld (Wg. St. a. C.), Luthersand, near. 1873. 739**L. Rettenmayer**
Wiesbaden

(Verpackungsabtheilung)

für Fracht- und Eilgüter.) übernimmt:

Einzelsendungen:

Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunst-sachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu versenden und zu versichern

gegen Transportgefahr.

Leihkasten

für Pianoforte, Hunde und Fahrräder. 2166

! Achtung ! Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben wie bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087

Hamburger Cigarren-Haus,

Ed. Schäfer, Wellritzstr. 21

Werein Geschäft, Grundstück, Fabrik, Hotel, Villa, Acker oder Wiesland etc. schnell und sicher verkaufen will, bediene sich des weitverzweigten renommirten Sperr-Instituts mit seinen 14 Filialen in Berlin C. Ueber 180 Objekte in kurzer Zeit veräußert. Bestimmt am Platz anwesend. Falls dessen kostenloser Besuch erwünscht, ertheile sofortige Nachricht unter **Mauro Schäfer, Postlageramt Wiesbaden.** 6741**Hilfe**

gegen Bluthochdruck.

Erwig, Hamburg,

548/86 Bartholomäusstr. 57.

werden nach dem neuesten

Stappdecken

und zu ständigen Preisen angefertigt

sowie Wolle geschliffen. **Adolf****Michelsberg 7, Berlin.** 6386**1 Gartenhäuschen,****3 Doppelbetten,****1 eis. u. 1 hölz. Bettstelle,**

neu, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 6732

Canarien

Habe einige gute Sänger, welche sich als Vorsänger eignen, abgib

Dr. Richter, Ringstraße 12, Stb. 2**Blutstinken**

(Zuchtschinken) für 10 Mk. zu verl.

Blonkstraße 5, 3. 6800

Streu reiche und billige Beug-

mittel! In mehr als 150,000 Familien

im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern und alle anderen besten

Bettfedern. Reibet u. beste Reinigung

garantirt! Preiswerte Bettfedern zu

Vfl. für 0.50; 1 Watt; 1.40. Prima

Bettdecken 1.00; 1.50. Wolldecken

halbwoll 2.00; 2.50. Wolldecken

Bettdecken 3.00; 4.00; 5.00. Wolldecken

Bettdecken 2.00. Wolldecken 3.00; 4.00

5 Watt. Jede beliebige Wolldecke

kann gegen Nachnahme, Zuck-

nahme auf unsere Kosten

in Harford W.

Pecher & Co. No. 2035

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 198.

Mittwoch den 26. August 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 28. August 1. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Projekt für den Erweiterungsbau der Gutenbergstraße. Ver. B.-A.
2. Fluchtliniplan für einen freien Platz an der Philipps-
bergstraße. Ver. B.-A.
3. Desgleichen für die westliche Thalstraße nebst Seitenstraßen
zwischen dem neuen Bahnhof und der Dieblicherstraße. Ver.
B.-A.
4. Desgleichen für das freiverwendbare eisenbahnfiskalische Ge-
lände im südlichen Stadtteil. Ver. B.-A.
5. Desgleichen für eine Straße zwischen der Mainzer-Landstr.
und der Eisenbahn. Ver. B.-A.
6. Erweiterung der Sonnenbergstraße von der Wilhelm-
bis zur Köpplerstraße. Ver. B.-A.
7. Erweiterung des östlichen Gehwegs der Mainzerstraße und
Änderung der letzteren an der Kreuzung der Rheinstraße.
Ver. B.-A.
8. Änderung des Bebauungsplanes für das Gelände westlich
vom Ziehherrnring. Ver. B.-A.
9. Ausführung baulicher Ergänzungen pp. im Theatergebäude.
Ver. B.-A.
10. Projekt betr. die Ausmalung der Urnenhalle auf dem neuen
Friedhof. Ver. B.-A.
11. Desgleichen betr. Renovierungen im Rathskeller. Ver. B.-A.
12. Neupflasterung dreier Ausfahrten des Feuerwehrgebäudes an
der Neugasse. Ver. B.-A.
13. Herstellung des von der Schützenstraße abzweigenden Weges
nach den Gärten. Ver. B.-A.
14. Herstellung einer Gieß- und Spülwasserleitung für das
Rathhauskloster. Ver. B.-A.
15. Ankauf von Gelände im Distrikt „Kleinheimer.“ Ver. B.-A.
16. Desgleichen im Distrikt Unter-Dollerborn. Ver. B.-A.
17. Desgleichen im Distrikt „Bierstädterberg.“ Ver. B.-A.
18. Verkauf eines Bauplatzes Ecke Seeroben- und Drudenstraße.
Ver. B.-A.
19. Desgleichen einer Feldwegfläche an der Rüdesheimerstraße.
Ver. B.-A.
20. Genehmigung eines Zuschusses zu den Ausgaben der Kreis-
Dampfwagenmeisterei. Ver. B.-A.
21. Desgleichen eines Zuschusses zur Viehschau des Vereins
nassauischer Land- und Forstwirthe. Ver. B.-A.
22. Desgleichen einer Wittwenpension. Ver. B.-A.
23. Renovation von Mitgliedern der Einkommensteuer - Vereini-
gungskommission, sowie der Veranlagungskommission.
Ver. B.-A.
24. Gehaltsregulierung eines technischen Beamten der Abth. III
des Stadtbauamts. Ver. D.-A.
25. Schaffung der Stelle eines Betriebsinspektors der städti-
schen Wasserwerke und Besetzung der Stelle. Ver. D.-A.
26. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat:
„Hat der Magistrat bereits die Errichtung einer ständigen
Sanitätskassette ins Auge gefaßt und was ist in dieser Bezie-
hung geschehen?“
27. Beschluß von Bureaubeamten der Gehaltsklasse A III des Be-
bauungsamtes um anderweitige Regelung und Festsetzung
ihrer Gehälter.
28. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung, betr. die
letzte Anstellung des Magistrats-Assessors Travers.
29. Desgleichen des Brandmeisters Stahl.
30. Desgleichen des Brandmeisters Budde.
31. Antrag auf Gewährung einer Entschädigung.
32. Sicherheitsvorkehrungen gegen Diebstahl im Museumsam-
te.
33. Änderung des Fluchtliniplanes der Eltvillerstraße.
34. Verkauf eines städtischen Grundstücks an der Bahnstraße.
Wiesbaden, den 24. August 1903.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und
Geschworenen für die Stadt Wiesbaden pro 1902 liegt
gemäß den Bestimmungen der §§ 36 und 37 des Deutschen
Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 eine
Woche lang und zwar vom 26. August bis einschließlich
1. September cr. im Rathhause, Zimmer Nr. 5, während
der Dienststunden zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Zeit
können Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit
der Liste beim Magistrat schriftlich vorgebracht oder zu
Protokoll gegeben werden.
Wiesbaden, den 25. August 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der sogenannte Tränkeweg zwischen der Kapellen-
straße und den Geisberger Wiesen wird hiermit zum
Verfahren von Lastfuhrwerk vom 24. August cr. ab
verboten.
Wiesbaden, den 22. August 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger der
Stadt Wiesbaden liegt in der Zeit vom 15. bis 30.
August d. Js., im Rathhause, Zimmer Nr. 6, während
der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht offen. Während
dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtig-
keit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.
Wiesbaden, den 14. August 1903.

9312

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 1. September d. Js. Nachmit-
tags 3 Uhr soll auf einem städtischen Grundstück im Di-
strikt „Weierweg“ der Ertrag an Früchtholz von meh-
reren Apfelbäumen gegen Baarzahlung versteigert
werden.

Zusammenkunft um 3 Uhr Nachmittags an der Ruhberg-
straße.

6729

Wiesbaden, den 24. August 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Ok-
tober ds. Js. bis 30. September 1904 für das
städtische Rassevieh erforderlich werdenden Bedarfs an
Faser und Roggenstroh soll im Submissionswege ver-
geben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause,
Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden ein-
gesehen werden.

Verschllossene Offerten sind mit entsprechender
Anschrift bis Montag, den 7. September ds.
Js., Vormittags 12 Uhr, im Rathhaus, Zimmer
No. 44, abzugeben und werden alsdann in Gegenwart
der etwa erschienenen Lieferungsbedürftigen eröffnet.
Wiesbaden, den 12. August 1903.

6366

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Anton Neumann, geboren am
13. August 1877 zu Biebrich, zuletzt Saalgasse Nr. 12
wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß
dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.
Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 22. August 1903.

6788

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Bauinteressenten
gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in
unfertigen Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der
Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die
Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu
Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6665

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Ein verschleißbarer Theil (87 qm oder auch 48 qm)
des unter dem Acciseamtsgebäude Neugasse 6 a belegenen
Kellers, ist auf mehrere Jahre freihändig zu verpachten.
Wegen Besichtigung des Kellers wolle man sich an
unsere Buchhalterei wenden. Pachtabgebote sind unter Geltend-
machung etwaiger besonderer Wünsche bis zum 15. Sep-
tember cr. an uns einzureichen.

Wiesbaden, den 24. August 1903.

6745

Städt. Acciseamt.

Verdingung.

Die Lieferung der flusseisernen Träger und der
Unterlagsplatten für den Neubau der Oberrealschule
am Ziehherrnring hierseits soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungs-
gebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen,
die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung
oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar
bis zum 29. August d. Js. bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen den Betrag an den
technischen Sekretär A n d r e s senden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 19“
versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 1. September 1903,
Vormittags 10^{1/2} Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6669

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung des hölzernen Sankt-Johannes am
Abteigelände, entlang der Coulinstraße dahier, soll im
Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsge-
bäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, auch von dort kostenlos und zwar
bis zum 27. August d. Js. bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 20“ ver-
sehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. August 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6573

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung von 5 Stück neuen Kehr-
gruben soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden im
Rathhause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, die Verdingungs-
unterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen
Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark
bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „Kehrgruben“
versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 1. September 1903,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 25. August 1903.

6771

Stadtbauamt,
Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903
machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummern-
schilder stadtseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem
Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben
werden.

Der Preis beträgt:
für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
" " zweistellige " " 12/10 cm = 30 "
" " dreistellige " " 14/10 cm = 35 "
Stadtbauamt.

Von dem Lagerplatz der Kehrverbrennungs-
anlage an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen
Gasfabrik) werden

ausgelesene Schlacken

zu Mk. 1.50 die Fuhre (= 2 Karren) und

gesiebte Asche (Grub)

zu Mk. 3.00 die Fuhre abgegeben.

Ladescheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rath-
haus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

4690

Das Stadtbauamt.

Städt. Volksskindergarten (Thunee-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen an-
genommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes
sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage
kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien
ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.
Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12,
Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4751

Der Magistrat.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

Für die städt. öffentlichen Güter-Niederlage unter dem
Acciseamts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jeder-
zeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das
Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei,
Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

1684

Städt. Acciseamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. August 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Aegir, Thelemannstrasse 8
Pugrin m. Fam., WarschauBayrischer Hof,
Delaspfestrass 4.Uhl, Fr. Strassburg
Rinner Fr., Kassel
Leuchser Rüdeshelm
Kiesling m. Sohn, Bernau
Spiro, Berlin
Eckwall, Berlin
Löhniker, LeipzigBelle vue, Wilhelmstr. 26
de Boch, Karlstr. 1
Van Mierop, LeidenHotel Bender,
Häfnerstrasse 10.
Thon Fr. m. Tocht., MilitischHotel Blemer
Sonnenbergerstrasse 11.
Hubbard Fr. m. Bed., London
Hankey Fr. m. Bed., EnglandSchwarzer Bock,
Kranzplatz 12.Oestreich, Fr., Essen
Mangold Fr., Darmstadt
Kordes, Thorn
Hörkner Fr., Bockwa
Kritzer Fr., Freiburg
Hoffmann, Fr., Glessen
von Baczynski Polen
Mertens Fr., Rostock
Thimm, LeipzigBrauhaus, Saalgasse 34
Hildebrand, Delft
Steger Fr. m. Nichte, Pörsneck
Schulze, Berlin
Jockel, Darmstadt
Bovenkerk m. Schwester, DoholtDahlheim, Taunusstr. 15
Schneider Fr., Glessen
Hartmuth m. Fr., BittschDeutsches Haus,
Hochstraße 22
sterker, Fr., Rappena
Hilg Erdmannshausen
Stahl, LimburgDietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.Buchholz, Siegen
Bette, Fr., KölnEinhorn, Marktstrasse 30
Pohl m. Fr., Breslau
Kolm, Paris
Lohre Bonn
Littgerding Harburg
Bäumer m. Fam., Kastellaun
Eldemeister Münster
Rupp, KölnEisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Aensworth London
Gasser, Limburg
Wittemann, Dortmund
Mercat, Fr. m. Tocht., Paris
Feellenbach Newyork
Feellenbach Fr., Newyork
Kohlmanns m. Fam., Haselberg
Jahnke, BerlinEnglischer Hof,
Kranzplatz 11
Brower, Newyork
Brower, Fr. m. Tocht., Newyork
Heggen m. Fr., MelbourneErbrprinz,
Mauritiusplatz 1Wolf, Oppum
Schneider, Fr., Köln
Schirm m. Fam., Kolmar
Brückner Fr., Köln
Brow, Fr., Köln
Wolf, Pfalzberg
Ducas, Pfalzberg
Steiner, BreslauFriedrichshof,
Friedrichstrasse 35Volkmar m. Fr., Rheydt
Miche, Lenglen
Teriet, Sterkrade
Krekel, Frankfurt
Volk, Dörscheid
Schauss, Fr., Hannover
Eulerich Sterkrade
Bertram, Erben
Gubel, Fr., Schmiedeburg
Schönbard, Fr., Schmiedeburg
Bömer Fr., Sterkrade
Storp Fr., Osterfeld
Glitz, 2 Fr., Osterfeld
Herrmanns, Fr., AachenGünther Wald,
MarktstrasseWenders m. Fr., Rath
Pariser m. Fr., Berlin
Neuf, Rath
Dierst, Köln
van Heck Utrecht
Hesselmann Düsseldorf
Stoekfisch, Wien
David, Berlin
van Lieberger, Venlo
Brücker, Dülken
van Lieberger, Fr., VenloWehrlein m. Fr., Jensen
Seller, Dresden
Schulenburg, Soest
Schulenburg m. Fr., Amerika
Schröder, Ilmenau
Flessen, Dürkheim
Frank, München
Wolf, Fr. m. Kind, Hannover
v. d. Vlugh, Utrecht
Stock Utrecht
Lafraitz, Flensburg
Wolffskendel m. Fr., HadersheimHamburger Hof
Taunusstrasse 11.
Gabel m. Fr., HamburgHappel, Schillerplatz 4
Stahl m. Bruder, Strassburg
Roth, Kassel
Elbert, NürnbergHotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Rosenblatt Fr. m. Ges., Lodz
Tykocines Fr. m. Tocht. u. Bed., Lodzde Sella Fr., Rotterdam
Virulz-Verbrugge m. Fam., Rotterdam
Verbrugge, Fr., Rotterdam
Jannasz, Fr., Ozovkow
Janntz, Fr. m. Schwiegertochter, OzovkowVier Jahreszeiten
Kaiser Friedrichplatz 1Johannsohn, Riga
Laas, Glöthe
Major, Fr. Serenoks
Stuart James Fr., Folkestone
Kramer, Budapest
Jan v. Mazewkiewicz Warschau
Goldfelder m. Fr., Warschau
Ischaert Brüssel
Ischaert, Fr., Brüssel
Braun Basel
Albert, Meisenheim
Kohan m. Fr., Petersburg
Stafford, 2 Hrn., Leicester
Mottram, 2 Hrn., LiverpoolKaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42
Heil, Offenbach
Harken, Dorum
Herfeld m. Fam., Ansbach
Eber, Berlin
v. Graefe Fr., BerlinKaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Landau Wien
Grossman m. Fr., Warschau
Jordan m. Fr., Berlin
Lindgens m. Fr., Mülheim
Reitlinger m. Fam., London
Landshoff m. Tocht., PetersburgGoldenes Kreuz,
Spiegelstrasse 10
Strassburg, Godesberg
van Zee, Fr., ZutphenKölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Dommes Mootoschin
Kleinert Fr., Euskirchen
Rumler m. Fr., Bonn
Kaus m. Fr., Reden
Faber, Fr., Lauban
Wolfgang, Euskirchen
Lissauer, DüsseldorfKrone, Langgasse 30
Silbermann, Reppendorf
Krümer, FriedbergHotel Lloyd, Nerostr. 1
Frank m. Schwester, CzernowitzMetropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Paffendorf, KölnSiegler, Fr., Würzburg
Siegler, Würzburg
Rohmann, Burgsteinfurt
Aschinger Berlin
Igersheimer m. Fr., Frankfurt
Lorch, Nürnberg
Assmann, Lüdenscheid
Silbergleit, Fr., Berlin
Hobe m. Fam., Brüssel
Jäger, HamburgMinerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
Reverter m. Fam., MadridHotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 4
Newhouse 1 Toht. u. Bed., ParisKinard m. Fr., London
Rubens m. Bed., Paris
Fischer m. Fr., Frankfurt
Cater, Fr., London
Landu m. Fam., Berlin
van Dyck m. Fam., Brüssel
Wertheimer Fr., London
Fromhold Warschau
Koopff m. Fam., Dublin
Jungbluth, Aachen
Hertz m. Fam., Warschau
Goldschmidt, Paris
Meyer, m. Fr., LiverpoolLuftkurort Neroberg,
de Moen Fr., Arnheim
van der Made, Fr., Arnheim
Kenzel Fr., Beetschermweg
Vorbeytel Fr., ArnheimNoanenhof,
Kirchgasse 39-41
Korn, Breslau
Werner, Fr., Breslau
Connemann Fr. m. Fam., Würzburg
Geisel, Bocholt
Lagerpusch, Berlin
Collin, Dresden
Jacobs, Saarlouis
Ferdinand m. Fr., Paris
Arns, Hayingen
Schmitz, BerlinOranien, Bierstadterstr. 9
de Osa Fr. m. Bed., Paris
Appel m. Fam., Mt. Vernon
Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 28-30
Koch, RotterdamPariser Hof,
Spiegelstrasse 9
Veilchenfeld m. Fr., Parchim
Weyell Fr., DextheimPetersburg,
Grossenstrasse 11
Bord m. Fr., MontelalPfälzer Hof,
Grabenstrasse 5
Tradie, Dresden
Hubert, Breslau
Weigtmüller, Eberstadt
Weber, Eltville
Hagen m. Fam., Hamburg
Günther, HanauZur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11
Rühardt Elmfeld
Horwitz, Frankfurt
Grauge Bradford
Schmidt SiegenPromenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Long, 2 Fr., London
Schiphaack Fr., DresdenZur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Weber, Fr., Würzburg
Hofmeister, LudwigshafenQuisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
de Grodzinska Fr. m. Kinder,
Warschau
Meyer, ChicagoReichspost,
Nicolastrasse 10Sommer, Leipzig
Bovermann, Duisburg
Klinger, Fr., Neustadt
Wehlen, m. Fr., Berlin
Kost Fr., Neustadt
Häser m. Fr., Elberfeld
Wallenborn m. Fr., Bittburg
Riss, Kolmar
Pütz, Chicago
Jurk m. Fr., Jena
Vogt Bonn
Bieber, Duisburg
Röder, Fr. m. ohn. Dresden
Lütze m. Mutter, DortmundRhein-Hotel,
Rheinstrasse 19
Anschel m. Fam., Petersburg
Sauerborn Frankfurt
Simonsohn, Breslau
Moeremans m. Fr., Gand
Duesse Fr. m. Fam., RotterdamHotel Ries, Kranzplatz
Born, BraunschweigRitters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
Jacobson FrankfurtRömerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Zaraczky Fr. m. Tocht., Krakau
Hillebrand, Fr., Köln
Jezierska Fr., BeuthenRose, Kranzplatz 7, 8 und 9
Russel Stanhope, Fr., Paris
Haber, Leipzig
Vliegthart m. Fam., Delft
Hewin, Fr., Auckland
Lambert, Fr., Bremen
Eggers Fr. m. Tocht., BremenHotel Royal,
Sonnenbergerstr. 20.
Lübbell Fr. m. Tocht., Bochum
Hax m. Fam., LondonRussischer Hof
Geisbergstrasse 4.
Stokman, OdessaSavoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Cerr, Weissenburg
Kohan KievSchweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Piessel m. Fr., Antwerpen
Nosselm m. Fr., Kassel
Schmitz KölnZopfy Nürnberg
Wesche, Düsseldorf
Brauchmann m. Fr., Alfeld
Klaes m. Fr., Bonn
Pape, Kassel
Zech, Eltmann
Zech m. Fam., Eltmann
Stieder, Fr., Karlsruhe
Hassmüller, Eltmann
Stieder, Fr., Karlsruhe
Schalasci m. Fam., Wittenberg
Schievenbusch Köln
Spiess m. Fr., DresdenSpiegel, Kranzplatz, 10
Doetsch, EuskirchenZum goldenen Stern
Grabenstrasse 28.
Heinz, Fr., Budapest
Sparrberg Meiningen
Kleemann, Neukirchen
Appert m. Fr., ReichenbergTannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Heckmann, Neuwied
Heintz m. Fam., WürzburgFrost, Koblenz
Merkelbach, Kirchen
Nake, Lüththeen
Greve, Lüththeen
Scharnagl, München
Schmidt m. Fr., Hannover
Schüring, Düsseldorf
Pelyus Brühl
Pauly, Fr. m. Tocht., Köln
Hasselbach m. Fr., Solingen
Hermes m. Fr., Solingen
Wejens Eindhoven
Gerrits, Eindhoven
v. Hoof Eindhoven
Renn, München
Magre Amsterdam
Polisz, Steinheim
Loan Amsterdam
Myenote, Amsterdam
Pauli, FrankfurtTaunus-Hotel,
Rheinstrasse 16
v. Randow m. Fr., BerlinBeck Metz
Maitland m. Fr., Amsterdam
Jacobs 2 Hrn., Rotterdam
Sonnenschein, Berlin
Wicke, Elberfeld
v. Hünfeld Trier
Angermann Fr. m. Tocht., DresdenBunse m. Fr., Rappeln
Bartel Marburg
Bartels, Marburg
Hintze m. Fr., Köln
Korotieff m. Fr., Petersburg
Bartholdi Paris
Wolff, Magdeburg
Wolff, Fr., Magdeburg
Sauerwald m. Fr., NuttlarVictoria, Wilhelmstrasse 1
Pfeiffer, Fr., Halberstadt
van Geldorp Meddens m. Fr., Haarlem
Sommer, Dortmund
Haarke Dortmund
Behr m. Fr., Newyork
Behr m. Fam., Newyork
Behr, Newyork
Jorkowsky Moskau
Frei m. Fr., Cincinnati
Bober m. Fr., Krakau
Grenzsen Hamburg
Klamroth, HalberstadtVogel, Rheinstrasse 27
Pauling, Leipzig
Wiede m. Fr., Arwitz
Utecht, Bremen
Rosenberg m. Fr., Posen
Prallamus m. Fr., Bonn
Reinecke, Berlin
Netze, WeissenburgWeins, Bahnhofstrasse 1.
Darr, Eisenach
Eckhardt, Nievernerhütte
Mauersberger Chemnitz
Wolff, Chemnitz
Winter m. Bed., ElmshausenWestfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Woerner, Stuttgart
Hartmann m. Fam., GlengenIn Privathäusern:
Pens. Becker, Nerothal 24
AGchwerdorff Fr., Tiflis
Tamanscheff Fr., Tiflis
Schreiber, Danzig
Pension Fürst Bismarck
Wilhelmplatz 5Gabriel, Berlin
Adelmann, Rüdeshelm
Schultz, KönigsbergGr. Burgstrasse 14.
Prasse Fr., Dortmund
von Kayserlingk ImeroneBrüsseler Hof,
Geisbergstr. 8.
Goel, Zweibrücken
Marxen m. Fr., Satrup
Behrens m. Fr., SatrupDambachthal 6
Benjamin Fr., Hamburg
Hudlet Niederauerbach
Villa Germania,
Sonnenbergerstrasse 25.
Abolensky PetersburgChristl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.
Wensel Fr., Berlin
Brüntjes m. Fr., Essen
Schurr, Ettelschies
Pieper, m. Fr., Ruhrort
Niehaus Bern
Brauer Fr. m. Tocht., Berlin
Reeder m. Fam., Dücken
Beeck, Bielefeld
Nagel, Fr., Bielefeld
Rudloff Fr., Rostock
Luisenstr. 3, Vordorhaus
Wachter, HanauLuisenstrasse 12
Hellweg m. Fr., Münster i. W.
Marktstrasse 61.Bondick Königsberg
Marktstrasse 12.
Binder, Wien
Mauritiusstrasse 1.
Schnecke, EckernfördeMuseumstrasse 4 L.
Suth, Aachen
Meyer m. Fr., Siegen
Pension Mon-Rapoe,
Frankfurterstr. 6Geppert Fr., Worms
Pension Nerothal 12
Linse Dortmund
Neuberg 14.am Ende, Fr., Berlin
Villa Primavera,
Bierstadterstrasse 5
Osthoff, Fr., PetersburgSaalgasse 28 II.
Milde, StettinVilla Sorrento,
Sonnenbergerstrasse 21.
Denis Peltit Dublin
Lynn Dublin
Villa Speranza,
Erathstrasse 3.
Puzzin m. Fam. u. Bed., Warschau
Taunusstrasse 23 I
Wolowik Boris m. Fr., Berd-gew
Neufeld m. Fam., Warschau
Engelmann Fr., Warschau
Taunusstrasse 27 I
Sokal m. Fr., Lemberg
Taunusstrasse 51-53
Stallmann, Altena
Webergasse 29.Strauss Fr., Kirchheimbolanden
Pension Friedrich
Wilhelm
Taunusstrasse 16Röber m. Fr., Braunschweig
Pens. Kaiser Wilhelm,
Brokmann m. Fr., Kalipd
Wilhelmstr. 10 aWeil, Fr., Amsterdam
Weiser m. Fr., London
Pension Windsor,
Sonnenbergerstrasse 16de Melnitzky m. Pflegerin,
Petersburg
Pension Winter,
Sonnenbergerstrasse 14.

Dauelsberg Fr. m. Tocht., Hamburg

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 27. August 1903.

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8³⁰ Vorm. Strassenbahn, Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz), Extra-Dampfschiffahrt, mit Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone). Besichtigung des Rheinstains, gemeinschaftlichem Mittagssmahl mit Tafelmusik und darauf folgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal. Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Mittwoch, den 26. August, Mittags 12 Uhr, an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagssmahl ohne Wein) 10 Mk.
Stadt Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Sams'ag, den 29. August, ab 4 Uhr Nachmittags:

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aëronautin Miss Polly

mit einem Riesenballon, 1000 Kub.-Met. Inhalt.

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Aufahrt ca. 5¹/₂ Uhr.

Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reservirt.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

Jof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr

Adolf Clausz, Wiesbaden.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10³⁰, Kastel-Mainz 11⁰⁰, Rheingau 11³⁰, Schwalbach 11⁰⁰.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die saftigen Jagd-, Militär-, Pacht- und Entschädigungsgelder können sogleich bei hiesiger Gemeindefasse gegen persönliche Quittung der Empfangsberechtigten abgehoben werden.
Sonnenberg, den 15. August 1903. 6418

Der Gemeindevorstand.

Bingel, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober l. Js. soll hier eine technische Revision der Waage und Gewichte durch Herrn Reichweiser stattfinden.

Dies wird mit der Anforderung an die Gewerbetreibenden bekannt gemacht, ihre Waage und Gewichte, so weit deren fortwährende Nichtigkeit zweifelhaft erscheint, vor dem Revisionstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Das Eidamt in Wiesbaden ist jeden Donnerstag, den 8 Uhr früh an geöffnet.

Sonnenberg, den 22. August 1903.

Die Ortspolizeibehörde.

In Vert.: Bingel, Beigeordneter.

6725

Masken-Costüm (Lycostern)
für gr. Figur zu leihen gel.
Frankenstr. 3, Part. 6764